

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptgeschäftsführer: Manfred Rosenfeld, Breslau  
Verlag: G. Schafky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:  
Druckerei Schafky, Breslau 5, Gartenstr. 19 • Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gefaltene Millimeter-Seite oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95  
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

13. Jahrgang

30. Juni 1936

Nummer 12

## Gemeindeabend für die Jugend-*Alijah*

Der am 18. Juni veranstaltete Gemeindeabend für die Jugend-*Alijah* gab den großen Saal der Lessingloge dicht gefüllt.

Einleitend begrüßte Dr. Freyhan als stellvertretender Gemeindevorsteher die beiden Rednerinnen des Abends, Fräulein Eva Stern und Fräulein Martha Goldberg, der ursprünglich als Neben vorgesehene Min. Nat. K. Dr. Hirsh war am Erscheinen verhindert — sowie die anwesenden Gemeindeglieder. Er verwies auf die intensive Jugendarbeit der Breslauer Judenheit, die ihren prägnantesten Ausdruck in dem auch von der Synagogen-Gemeinde mit sehr erheblichen Mitteln unterstützten Schulwerk finde, und betonte weiter, daß die Jugendausbildung mit der Schulzeit nicht erschöpft sei, sondern daß gerade danach die Fortbildung und die Vorbereitung zur Auswanderung intensiv einsetzten müsse. Hier habe die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugend-*Alijah* bereits Treffliches geleistet, aber sie bedürfe der Unterstützung durch jeden einzelnen Juden, um ihr segensreiches Werk in aller nur möglichen Vollkommenheit durchführen zu können. Besonders wichtig sei die religiöse Vetreuerung der Jugend, hier und in Erez *Israel*.

Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein überbrachte dann die Grüße der Breslauer Rabbiner, in die auch, wie er hinzufügte, die des dahingegangenen Rabbiners Dr. Simon-John einbezogen seien, der mit vollem Herzen sich, wie der jüdischen Jugend-Erziehung überhaupt, so auch des Werkes der Jugend-*Alijah* angenommen habe. Drei Momente seien an der Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft für Jugend-*Alijah* sowie an der Veranstaltung dieses Abends besonders erfreulich: einmal hätten sich auf diesem Boden sämtliche jüdischen Parteien und Richtungen einträglich und einträchtig zusammengefunden, ferner sei es ein Wert für die Jugend, das dokumentierte, daß auch die jüdische Jugend Deutschlands von heute eine Zukunft habe. Man dürfe der Jugend keine Illusionen vormachen, aber es liege eine wichtige Pflicht der Väteren darin, ihr den Weg ins Freie zu weisen und sie vor dem Verlagen zu bewahren. Darum müsse die Jugend-*Alijah* von allen Juden nach besten Kräften unterstützt werden. Rabbiner Dr. Vogelstein unterstrich den Hinweis Dr. Freyghans, daß die Jugend auch religiös zu betreuen sei. Das dritte erfreuliche Moment sei, führte Dr. Vogelstein weiter aus, daß sich dabei alle jüdischen Parteien und Richtungen zu einem Werke für Palästina in die zusammengefunden hätten, dem heiligen Lande, mit dem die Juden allezeit seelisch verknüpft gewesen seien. Auch die Anruhen in Palästina dürften nicht versagt machen.

Der Leiter des Jugenddezernats der Breslauer Synagogen-Gemeinde, Studienrat i. R. Alfred Cohen, betonte, daß die Synagogen-Gemeinde Breslau das Werk der Jugend-*Alijah* bejahende, da es eine wirksame Hilfe für die jüdische Jugend darstelle auch für ihre seelischen Nöte. Es sei freilich nicht damit getan, die Jugendlichen der Berufslosigkeit zu entreißen und sie produktiver Arbeit auszuführen, vielmehr müßten sie in Palästina zu harmonischen, in sich einheitlichen Persönlichkeiten erzogen werden. Da die Jugend für alles Neue aufgeschlossen sei, entspreche die *Alijah* ihrem Empfinden wie ihren Wünschen, wie andererseits die *Alijah* junge, elastische Menschen erfordere. Es müsse aber eine strenge Auslese getroffen werden sowohl hinsichtlich der äußeren wie der innerlichen Eignung der nach Palästina zu entsendenden Jugendlichen, die fähig sein müßten, sich in die dortigen Gemeinschaften organisch einzuordnen. Ueberhaupt müsse eine wirkliche Hadschara stattfinden, auch eine geistige und religiöse. Der Jugend müssen Ideale gegeben werden, bei aller körperlichen Arbeit müßte die Pflege der Bildungsgüter auch in Palästina fortgesetzt werden. Wenn diese Bedingungen erfüllt würden, so wäre dem großen Werk der Jugend-*Alijah* sicherlich volles Gelingen beschieden und es würde von größter Bedeutung für die Zukunft des Judentums und der Juden werden.

Fräulein Stern, Berlin, führte aus, daß der Gedanke der Jugend-*Alijah* von den Juden in Deutschland ausgegangen sei, konnte gehen, weil in ihnen Kräfte lebendig zu entfalten vermochten, die im zermürbten Ostjudentum infolge jahrhundertelanger Not verflümmert waren. Die Jugend-*Alijah* sei mächtig, weil die jüdische Gemeinschaft in Palästina die Jugendlichen aufnehmen und sie ausbilde. Nicht immer habe sich die wissenschaftliche Vorbildung der nach dem heiligen Land aus Deutschland entwandten Jugendlichen als ausreichend erwiesen, es müsse dieser Seite der Erziehung größte Sorgfalt zugewandt werden. So umfasse der Lehrauszug zur Jugend-*Alijah* neben landwirtschaftlicher Schulung Wissenschaft, die sich namentlich auch auf jüdisches Wissen erstreckte. Vorbildlich sei der Wille der Jugendlichen, in Palästina zu arbeiten und sich einzubringen, sie füllten sich bald dem Lande an verbunden. Dieses Bemühen erzeuge Lebenssicherheit und das Gefühl der Stärke, das auch die Anruhen mit Gelassenheit hingenommen habe. In Palästina selbst sei die Jugend-*Alijah* beliebt.

Die ersten Gruppen der Jugend-*Alijah* hätten die Lehrlinge bereits verlassen, sie seien zu kräftigen, willensstarken Menschen herangereift, die ihre Familien in Deutschland nicht vergessen hätten, wie die Jugendlichen in Palästina

sich überhaupt für die Diaspora mit verantwortlich fühlen. Die jüdische Jugend aus Deutschland ist in Palästina religiös stark interessiert. Nach den Erfahrungen, die mit den bisher entlassenen Gruppen gemacht worden seien, führte Fräulein Stern aus, sei die Jugend-Alliab längst über das Stadium des Verlaufs hinaus. Nach zwei Jahren sei das Arbeits- und Landeskennntnis des zur Entlassung aus der Schulungs-Siedlung kommenden Jugendlichen so weit vorgeschritten, das mit seinem Fortkommen im Lande gerechnet werden könne. Eine dankenswerte Anerkennung des Wertes der Jugend-Alliab liege in der Errichtung der Mar-Simon-John-Stiftung durch die Breslauer jüdische Gemeinde. Die Ausreise der Jugendlichen müsse freilich scharf sein, Angehörige seien in ihrem eigenen Interesse fernzubalten. Abweisung oder Zurückstellung bedeute indes keine Minderwertigkeitserklärung für den Betroffenen. Durch die Jugend-Alliab würden harmonische Menschen mit englischer Verbundenheit zum heiligen Land, zur Arbeit und zur jüdischen Gemeinschaft geschaffen.

Fräulein Goldberg wies dann darauf hin, daß die Jugendlichen, die nach Palästina in ein Leben sinnvoller Beschäftigung geführt worden seien, in Deutschland infolge

ihrer Beschäftigungslosigkeit sich oft in einem Stadium innerlicher Leere befunden hätten. Die Jugendlichen hätten sich denn auch in Palästina mit Feuereifer auf die Arbeit gestürzt, wenn auch diejenigen unter ihnen notwendigerweise enttäuscht worden seien, die im Drange jugendlicher Ungebundenheit auf ein abenteuerliches Leben im heiligen Lande gehofft hätten. Sie lebten dort in durchaus angemessenen zivilisierten Verhältnissen. Der Wunsch, die Eltern nachkommen zu lassen, bilde einen starken Misporn für die Arbeitsfreudigkeit der Jugendlichen. Der jüdischen Jugend in Deutschland hätten die Älteren eine Zukunft zu geben, für die es sich lohne zu arbeiten.

Anknüpfend an die Vorträge wurde ein Film gezeigt, der das Leben und die Arbeit der Jugendlichen in Palästina schilderte. Leider war die Vorführung nicht frei von technischen Mängeln.

### In's jüdische Land mit dem jüdischen Schiff

»TEL - AVIV«

Generalvertretung: Walter Joel | Breslau 13, Kais.-Wilh.-  
für Schlesien: | Straße 17 / Tel. 584 15

## Frauenhilfe auf Gegenseitigkeit

Die Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauen-Bundes hatte zu einer Frauenversammlung am 8. Juni eingeladen. „Frauenhilfe auf Gegenseitigkeit“ hieß das Thema.

Der Tod von Bertha Pappenheim (28. Mai), der Gründlerin des J. F. B., änderte die nur für praktische Arbeit bestimmte Tagesordnung. Frau Paula Ulendorff würdigte in tiefer Ergreiflichkeit die Persönlichkeit dieser einzigartigen Frau, die einer ganzen Generation jüdischer Mädchen und Lebensgehalt gegeben hat. Wenn Frau Ulendorff bei der Jubiläumstagung des J. F. B. (Berlin 1929) sagte, „Ihre und Bils des J. F. B.“ sei vor 25 Jahren in Bertha Pappenheim entstanden und damals Erziehungsarbeit „Anfang, Weg und Ziel des Bundes“ nannte, so verteilte sie diese Erkenntnis in Hinblick auf das abgeschlossene Leben von Bertha Pappenheim dahin, daß es der Sinn des J. F. B. sei, die jüdische Frau zu reinem Wesen und Wollen zu erziehen, zu erziehen — vorbildlich zu sein. Die Arbeit an der Hervorbringung der jüdischen Frau war im Grunde die Arbeit Bertha Pappenheims, eine Arbeit, zu der sie berufen war, weil sie vorbildlich war. Sie stellte die höchste Forderung an sich selbst. Aber sie war auch streng gegen andere. Ihr Wirken begann mit dem Kampf gegen den Mädchenhandel, den sie nicht nur in Wort und Schrift führte. Sie reiste nach dem Orient und hat sich dort heroisch den schwierigsten Situationen ausgesetzt. Sie hat in Polen der ganz vernachlässigten Erziehung der jüdischen Mädchen zu Hauswirtschaft und Kinderpflege durch Gründung von entsprechenden Ausbildungsinstitutionen den Weg gewiesen. Sie hat mit der Gründung des Erziehungsheims Jünglings hundert jüdischen jungen Menschen das neue Welt und sittlichem Leben gegeben. In Bertha Pappenheim verband sich der durchgreifende Wille, den Kampf gegen die erkannten Schäden, die die jüdische Frau bedrohten, aufzunehmen, mit künstlerischer Phantasie. Sie war ein schöpferischer Mensch.

Von dieser reichen Schatzkammer des Geistes hat der Stunde, aus dem die Frauenhilfe erwachsen soll, leitete Frau Margarete Wassmann mit den Worten über, daß diese neuartige Betätigung jüdischen Gemeinschaftslebens sicherlich ganz im Sinne von Bertha Pappenheim liege.

Sie entwickelte die Idee der Frauenhilfe, die bereits in einigen Großgemeinden arbeitend, eine Verbindung von jüdischer Frau zu jüdischer Frau in der ganzen Stadt, in jedem Haus, in dem Juden wohnen, schaffen werde. Die jüdische Einwohnerschaft Dreslaus ist in 31 Bezirke eingeteilt. Jeden Bezirk vertritt eine ehrenamtliche Leiterin. In jedem Haus, in dem mehr als eine jüdische Partei lebt, soll eine Frau für zur Verfügung stellen. Sie wird für einen Vorfall rufen und selbst eintreten, so wenn ein plötzlicher Krankheitsfall einen solchen Gang erfordert, eine augenblickliche Hilfeleistung. Diese „30 Minutenhilfe“ wie Frau Wassmann

sie kennzeichnet, ist natürlich nur wie ein Netzwerk bei einem Unglücksfall, ehe der Arzt eintreffen kann. Es ist nicht und kann nicht gedacht sein an eine Vertretung der erkrankten oder der verstorbenen Hausfrau. Für diesen Zweck sollen zuverlässige bezahlte Hilfskräfte herangezogen werden, die gegenwärtig zu 1000 Frau Wassmann alle Anwesenden aufrief, das Entscheidende in dieser Hilfsorganisation ist, daß nicht wie sonst immer Fürsorgerinnen und Betreuer einander gegenüberstehen. Vielmehr wird hier jede Frau die Helfende, jede die Hilfe Annehmende sein. Wer heute nicht, weiß, daß er in einer ähnlichen Lage Hilfe erwarten, ja beanpruchen darf. Grundsätzlich Hilfe kann und soll nicht gezahlt werden.

Hilfsbedürftig in dem hier erfassten Sinne kann heute jede Familie werden, wenn die Hausfrau die ihr ganz allein obliegenden Pflichten einmal vorübergehend nicht erfüllen kann. Aber nicht nur die vielen Fälle, in denen ein tatkräftiger Beistand, sei es eine wirtschaftliche, eine geistige, eine Besorgung, ein Spargelsgang mit kleinen Kindern und was der Alltag alles verlangt, oft eine wahre Wohltat sein wird, haben die Frauen im Auge, die den Plan dieser Hilfe entworfen haben. Es gibt viele Gründe unter uns, die ein Wort der Teilnahme aufrufen kann, die aber auch froh sein werden, wenn von ihnen ein Liebesdienst erbeten wird. Freuen Frauen an die Vertrauensfrau heran, die ihr können und Wissen beibringen, dann wird sie sie, selbst Frau Wassmann, an die Bezirksleiterin weitergeben.

★

Inzwischen sind hunderte von Meldungen zur Mitarbeit eingegangen, so daß nun bald mit der praktischen Tätigkeit begonnen werden kann. Die Spitze der Organisation wird gebildet von Frau Margarete Wassmann, Frau Anna Levi und Frau Elli Horn.

### Kindergarten „Kinderhort der Vereinigung jüdischer Frauen C.“

Der Kindergarten „Kinderhort der Vereinigung jüdischer Frauen C.“ beschäftigt, wie alljährlich während der Ferien, die Kinder an den Wochenendausflügen im Freien unterzubringen, wo sie sich nach Verweilung tummeln können, aber auch der Ruhe pflegen, so daß eine gründliche Erholung gewährleistet ist, zumal eine wohlwollende und reichliche Welpen und Abendmahlzeit gegeben wird. Da es vielen Eltern nicht möglich ist, ihren Kindern die geeignete Aufsicht und somit die Möglichkeit der wahren Ferienfreude zu bieten, können dieselben hier Anstalt finden gegen Erstattung der Gebühren. Nachmittags Annehmungen im Kinderhort, Größendauer Straße 61—65, nachmittags von 3—6 Uhr, während der Ferien auch vormittags.

**Kannst du deine Erholung finden,**

ohne vorher der jüdischen Kranken gedacht zu haben, die nicht mit dir in die freie Gottesnatur hinauszugehen können?

Polische 127 82 Genossenschaftsbank Jura Breslau

**Hilfsausschuß für jüdische Kranke**

# Ordentliche Generalversammlung

## der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt und Beerdigungs-Gesellschaft (Chewra Kadisha)

Die ordentliche Generalversammlung der Chewra Kadisha hat am Sonntag, den 21. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr im großen Saale der Festungsgasse stattgefunden und war von ca. 170 Mitgliedern besucht.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Gemeindevorsteher Geheimer Justizrat Goldfeld eröffnete die Generalversammlung und begrüßte die Erschienenen. Er begrüßte ferner als Kommissarius der Emmaagen-Gemeinde und Mitglied des Gemeindevorstandes Herrn Philipp Laß.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung brachte iodann Herr Verwaltungsdirektor Leuchad den Vermögens- und Geschäftsbericht für die verfloßenen Jahre zur Verlesung. Das Wesentliche über die Entwicklung des Krankenhauses in den Berichtsjahren haben wir bereits in dem Letztteil in der letzten Nummer des Gemeindeblattes geschildert. Auch der in der Generalversammlung zur Verlesung gebrachte Vermögensbericht erbringt klar den Beweis, daß zur Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch eine vermehrte Beteiligung bringend erforderlich ist. Der Vorstand macht daher auch in seinem Verwaltungsbericht darauf aufmerksam, daß jedem jüdischen Arzt das Recht zusteht seine Patienten im Krankenhaus selbständig zu behandeln.

Der Bericht hebt ferner die Tätigkeit des Hilfsausschusses für jüdische Kranke hervor, die es im letzten Berichtsjahre ermöglichte, eine wenn auch kleine Zahl armer jüdischer Patienten dem Krankenhaus zuzuführen. Am seine Aufgaben besser erfüllen zu können, bedarf der Hilfsausschuss für jüdische Kranke unbedingt weiterer Mittel. Der Verwaltungsbericht richtet deshalb die dringende Bitte an jeden Juden, den Hilfsausschuss durch laufende und einmalige Beiträge zu unterstützen und damit nicht nur den armen jüdischen Patienten, sondern auch dem Krankenhaus wirksame Hilfe zu leisten. Der Verwaltungsbericht hebt ferner die erheblichen Ausfälle an Stur- und Beerdigungskosten, die dem Krankenhaus aus den absterbenden Patienten erwachsen, hervor. Der Vorstand der Anstalt richtet an alle Gemeindeglieder die dringende Bitte, der Chewra Kadisha als Mitglied beizutreten oder den schon bisher gesahnten Mitgliedsbeitrag zu erhöhen. Am Zusammenhang hiermit wird in dem Bericht auf die Vergünstigungen, die den Mitgliedern der Chewra Kadisha bei Trauerfällen bzw. bei der Berechnung der Beerdigungskosten zufließen, hingewiesen.

Mit dem Bericht wird der Vorstand in seinem Verwaltungsbericht auf die Unterstellungen hin, die auch in den verfloßenen Jahren dem Krankenhaus durch Herrn Lucius H. Wollner in Rembert, der seinen Namen durch die Gründung des Altenheims für einige Zeiten mit dem Krankenhaus verbunden hat, zuteil geworden sind.

Weiter geht aus dem Bericht hervor, daß seitens des Krankenhauses ungeduldet das durch die Infektion herbeigeführten Verlustes der Legekapitalien die großen Sorgen, mit denen Krankenhausherrn die Abhaltung von Sarszeiten und der Pflege von Gräbern weiter erfüllt werden. Es wird die Bitte an die Interessenten ausgesprochen, der Aufwertung der Legate das Krankenhaus in der Erfüllung dieser Pflichten zu unterstützen.

Der Bericht führt ferner die einzelnen Abteilungen des Krankenhauses auf. Die im Jahre Js. eingerichtete neurologische Abteilung hat sich gut entwickelt und ist jetzt in dem hierfür hergerichteten Gartenhaus des Krankenhauses untergebracht. Auch über alle sonstigen Einrichtungen des Krankenhauses, wie Krankenpflegeschule, sowie die Abhaltung von Fortbildungskursen, klinische Abende für jüdische Ärzte usw. wird ausführlich berichtet.

## Justizrat Brodnick J. A.

Am 16. Juni starb im 70. Lebensjahre an den Folgen eines Autounfalls Justizrat Dr. Julius Brodnick. Die Judenheit in Deutschland ist damit um eine Führerpersönlichkeit ärmer geworden, wie sie nur selten in unserer Mitte zu finden ist.

Jahreslang stand Julius Brodnick im Dienste der jüdischen Gemeinschaft, gestaltete er jüdisches Gedeihen in Deutschland, mit weitem Blick für die großen Fragen, mit feiner Feingebung und auch für die kleinen Aufgaben des Tages. Er war ein Mensch, dessen Wurzeln in eine Zeit zurückreichen, in der Eiderheit und Wohlstand außer Gemeinschaft segneten. Aber diese glücklichen äußeren Umstände führten ihn nicht zur Selbstgüte und Selbstzufriedenheit, sondern sie wurden für ihn zur Versuchung, auf der sich seine harmonische Persönlichkeit aufbauen konnte. Zu seiner jüdischen Lebensverwurzelung im Jüdischen, die schon durch seine Herkunft aus dem Polener Judentum gegeben war, trat die Verbundenheit mit den großen menschlichen Werten, denen er aufgeschlossen war: wie oft hörten wir ihn in seinen Reden die großen Deuter der Antike zitieren,

Auf die selbstlose Tätigkeit der Mitglieder der Achtzehn-Männer-Vereinigung und der für das Beerdigungswesen ehrenamtlich tätigen Damen wird mit dankbarer Anerkennung hingewiesen.

Ebenso spricht der Bericht fämielich an der Tätigkeit der Anstalt beteiligten Herren seinen Dank aus.

Schließlich wird in dem Verwaltungsbericht noch die segensreiche Arbeit, die in den Zweiganstalten, der Israelitischen Altersversorgungsanstalt und dem jüdischen Krankenhaus geschehen wird, hervorgehoben. Es ergibt sich, daß die beiden Anstalten stets voll besetzt sind und daß leider den vielen an den Vorstand herangetragenen Aufnahmegebeten nicht entsprochen werden kann. Auch diese beiden Anstalten müssen mit erheblichen Verlustjahren arbeiten.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung erstatten die Rechnungsprüfer Bericht, worauf dem Vorstand Entlastung erteilt wurde. Die im Hinblick woran von einem Mitgliede abgegebenen Anregungen wirtschaftlicher und finanzieller Art werden vom Vorstand entgegengenommen.

Es folgt iodann zu Punkt 3 der Tagesordnung die Wahl von 12 Vorstandsmitgliedern. Es wurden gewählt bzw. wiedergewählt:

auf 6 Jahre die Herren:

Paul Bloch  
Max Ehrlich  
Dr. med. Rafael Gussinskas  
Eugen Perl  
Generalkonsul Leo Smolocher,

auf 4 Jahre die Herren:

Emanuel Zielichowski  
Geh. Justizrat Leo Goldfeld  
Reg.-Kat. I. A. Friedrich Muhr  
Kuchensaal Dr. Ernst Pincus  
Apotheker Alfred Reizenbaum,

auf 2 Jahre die Herren:

Dr. med. Herbert Caspary  
Maxer Koppelman.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung werden die Herren Richard Henschel, Moritz Steinfeld und Max Wolff als Rechnungsprüfer, die Herren Georg Ollendorff und Georg Weigert als stellvertretende Rechnungsprüfer gewählt.

Aus den Kreisen der Gesellschaftsmitglieder wurde eine Resolution überreicht, in der an den Vorstand das Ersuchen gerichtet wird, in allen Betrieben des Krankenhauses auf Beobachtung der Sabbathruhe hinzuwirken.

Der Gemeindevorsteher, Herr Philipp Laß, dankt zum Schluß dem Vorstande und insbesondere seinem Vorsitzenden, Herrn Gemeindevorsteher, Geheimrat Goldfeld für die außerordentliche Arbeit, die in der Verwaltung des Krankenhauses in dieser schweren Zeit geleistet wurde.

Wir können aus von uns aus die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, alle Gemeindeglieder nochmals auf die außerordentliche Wichtigkeit des Krankenhauses und der ihm angeschlossenen Zweiganstalten hinzuweisen. Es muß der aufopferungsvollen Zusammenarbeit unserer jüdischen Gemeinschaft gelingen, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

wie oft formen Humanismus und Gottheit die Lebensweisheit seine Gedanken und seine Sprache; man hat ihn in den Galerien die großen Meister bewundern, wie überhaupt Sinn für das Schöne ein beachtendes Merkmal für das Gesamtbild seiner Persönlichkeit bildete. Und er, der so viel tat, nahm sich jeder Sache so gründlich an, als wäre sie die einzige, die ihn beschäftigte.

Sechzehn Jahre lang lenkte er die Geschicke des Central-Verkehrs der Juden in Deutschland, als dessen erster Vorsitzender, nachdem er bereits vorher, unter dem Vorsitz von Horowitz und Sachs, zwei Jahrzehnte lang am führenden Stelle gestanden hatte. Unter seiner Leitung wurde der C. V. der starken und straffen Organisation, die ihm das Vertrauen weiter jüdischer Kreise in Deutschland verdankte. Sein jüdischer Charakter ist dadurch gekennzeichnet, daß für ihn das Judentum kein zufälliger Ausgangspunkt für seine Gemeinschaftsarbeit bildete, sondern daß er sich bewußt war, wie stark sein ganzes Sein und Denken gerade durch sein Judentum bestimmt waren. Obwohl für seine praktische Arbeit das Problem Judentum und Um-

welt eine erhebliche Rolle spielte, so war doch für ihn jüdisches Leben niemals lediglich ein Helfer aus dem Geshchden der Umwelt. Es war ihm nichts Relativität, sondern es war für ihn etwas in sich Geschlossenes, Selbstverweis, etwas Absolutes. Sein starkes jüdisches Gemeinschaftsgefühl kam auch in seinem Verständnis für gesamt-jüdische Zusammenbände zum Ausdruck, in seiner Arbeit für den Hilfsverein der Juden in Deutschland, für die Weltmission, für den „Dor“ und – last not least – in seiner Bereitschaft für das Palästina-er. Ein zentraler nachfolgender der jüdischen Grundhaltung führte ihn zu einer aktiven Förderung religiöser Aufgaben.

Als das Jahr 1933 die Juden in Deutschland vor neue, früher nie gekannte Fragen stellte, war es Julius Brodwin, der als einer der ersten für einen jüdischen Zusammenhalt und die durch den Einlass seiner Persönlichkeit als Führer des G. V. den Weg für die Schaffung des Zentralauschusses und der Reichs-

vertretung ebnete. Die Arbeit, die sich auf ihn in den letzten Jahren stürzte, bräute diesen an Jahren alternden Menschen nicht nieder, sondern wies steigend auf seine Leistungskraft. Er ließ sich nicht umreißen durch den Strom der Geschicke, und er blieb aufgeschlossen für die neuen Anforderungen, die eine neue Situation stellte. Vielleicht ist es mehr als ein Symbol, daß seine handschriftlichen Zeichnungen der letzten Wochen dieselbe Klarheit und Gleichmäßigkeit in den Schriftzügen aufwiesen wie die Notizen vergangener Jahrzehnte.

Dam hat die Feder aus der Hand gelegt, nun ist dieser stets wache und wachsame Mensch zur letzten Ruhe gegangen. Die Führer der jüdischen Zentralorganisationen und die engeren Mitarbeiter des G. V. werden ihre Arbeit ohne seinen flügel Nat fortsetzen müssen. Sie werden dies nicht besser tun können, als wenn sie sich von den Hingabewillen und Beratungsbereitschaften teilen lassen, die Julius Brodwin auszeichneten.

## Aufstieg der „Zionistischen Vereinigung für Deutschland“

Das Präsidium des Reichs Ausschusses hat alle Freunde des Palästina-erwerkes dazu angeregt, in einer „Zionistischen Vereinigung für Deutschland“ und Aufbau“ einen Sonderbeitrag in Höhe eines Viertel des regelmäßigen laufenden des Reichs Ausschusses Zeichnung aufzubringen. Schon jetzt, nach ganz kurzer Zeit, zeigt sich, daß dieser Appell der rechte Ausdruck des allgemein gefühlten Wunsches war.

Die Sitzungen des Landesvorstandes der ZVfD und des Zentralausschusses in Berlin am 14. und 15. Juni beschäftigten diesen Appell und forderben die Gesamtheit der Judenheit in Deutschland auf, tatkräftig ihrem Rufe zu folgen. Der Landesvorstand der ZVfD, begründete darüber hinaus einen besonderen Fonds „Zigur haare“ zu dessen Gunsten jedes Mitglied einer Zionistischen Ortsgruppe den Betrag eines Arbeitstages auszubringen verpflichtet ist. Jedem Delegierten der Delegierten Versammlungen hinaus wird durch diese Parole des „Zigur haare“ das Wort „Opfer“ mit wirklichem Sinn erfüllt.

Am Sonntag, den 14. Juni 1936, trat der auf dem 25. Delegiertentag der Zionistischen Vereinigung für Deutschland zu Anfang Februar d. J. gewählte Landesvorstand in Berlin zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Vorsitzende der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, Dr. Moses, würdigte die Haltung des Jischuw in Palästina als Ausdruck seiner wirklichen Kraft. Das Vertrauen zur Exekutive der Zionistischen Organisation und der Jewish Agency für Palästina verbinde sich mit dem Wunsch, daß sie die Politik der Jischuw behaltend und der Verwirklichung ein klares und mutiges Programm der Jüdischkeit unterbreite.

Als erster Referent erstattete Dr. Werner Senator, Mitglied der Exekutive der Jewish Agency, einen Bericht über die Ereignisse in Palästina. Dr. Senator erklärte, daß eine planmäßige Vorbereitung der Anruhen durch die politischen Führer der arabischen Bewegung nicht annehmen sei. Hingegen seien sie späterhin, nachdem die Bewegung ins Rollen gekommen und der Plan einer Delegation nach London unüberführbar geworden war, entschlossen auf die Seite der radikalen Jugendverbände geschwenkt, aus deren Reihen die Terrororganisationen sich rekrutierten. Vornehmlich sei es der Exekutive der Zionistischen Organisation und der Jewish Agency für Palästina zu verdanken, daß nach einem anfänglichen Zögern dann die Mandatsregierung die der politischen Entwidlung entsprechenden Maßnahmen ergreifen hat. Als politische Vorstellungen über die Zukunft Palästinas könne auch jetzt die Formulierung Dr. Weizmann, „daß wir im Lande mehr beherrschen noch beherrscht werden wollen“, („Non-Dominanz“) gelten.

In der Nachmittags-Sitzung erforderte eine beschlußfähige Behandlung der Stand der Ausprägung, die letzten auf dem Gebiete der organisatorischen Umgestaltung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland im Jahre der Durchführung des von zionistischer Seite seit langem vertretenen Grundgedankes einer gleichmäßigen Beteiligung von Zionisten und Nicht-zionisten (fifty-fifty-Prinzip) geführt worden waren. Die Vorlage der Reichsvertretung über die Neuordnung wurde dem Landesvorstand nicht angenommen; die Gleichbeteiligung der Zionistischen Vereinigung für Deutschland wurde zu erneuten Verhandlungen ermächtigt mit dem Ziele, das fifty-fifty-Prinzip auch für das neugestaltete Organ der Reichsvertretung – den Nat – durchzusetzen.

Es wurden folgende Entschlüsse gefaßt:

1.

Der am 14. Juni 1936 in Berlin versammelte Landesvorstand der Zionistischen Vereinigung für Deutschland führt sich dem Jischuw in Erez Jisrael in der schweren Prüfung, die

er gegenwärtig zu bestehen hat, brüderlich verbunden. Die Trauer um die Opfer verbindet sich mit dem unerlöschlichen Willen, das Jüdische eines Volkes um sein Recht auf Leben und ungeschändetes Bestehen in Palästina unter Anpassung der jüdischen Straße in der ganzen Welt fortzuführen.

Unter historischer Ansprache auf Erez Jisrael, völkerrichtig anerkannt und durch epirische historisierende Leistung erachtet, bleibt unanfechtbar bestehen.

Der Landesvorstand der Zionistischen Vereinigung für Deutschland verbindet die Exekutive der Zionistischen Organisation und der Jewish Agency für Palästina seines vollen Vertrauens und gibt der Zukunft Ausdruck, daß es ihrer entschlossenen und gleichwertigen Tätigkeit gedenken wird, Bedingungen zu schaffen, unter denen unser Volk friedlich und mit gesteigerter Kraft sich weiter entfalten kann.

II.

Der Kampf um Palästina geht um Lebensraum für die überall in der Welt wartenden jüdischen Massen. Deshalb ist die Gesamtheit der Juden verpflichtet, die Vollen dieses Kampfes mitzutragen. Der Landesvorstand konstatiert den beschlußführenden Auspruch, Maßnahmen einzuleiten, um neue erhebliche Mittel zur Sicherung und Erweiterung unseres Ausbaues aufzubringen. Dazu sollen alle Körperschaften und Organisationen der Juden in Deutschland herangezogen werden.

In dieser Stunde verpflichtet die Jugendleitung der Zionistischen Organisation, in der Opferbereitschaft beispielhaft voranzugehen. Der Landesvorstand fordert alle Mitglieder der ZVfD, auf für die nationalen Fonds des Palästina-erwerkes einen Fonds „Zigur haare“ aufzubringen. Jeder Zionist hat den Betrag eines Arbeitstages an diesen Fonds „Zigur haare“ zu leisten.

Der Landesvorstand unterbreitet die vom beschlußführenden Ausschuss an alle Reichs Ausschuss-Zähler erangene Aufforderung, ihre diesjährige Reichs Ausschuss-Zahlung um ein Viertel zu erhöhen. Durch eine solche Erhöhung wird die Abführung des Ertrages eines Arbeitstages abgefordert.

Der Landesvorstand ist der Überzeugung, das unsere Verbundenheit mit dem Jischuw in Erez Jisrael über Solidaritäts-erklärungen hinaus in einem bereit verstärkten Kräfteeinsatz für Palästina Ausdruck finden muß.

### Haushaltsplan für Siedler des Mittelstandes

Das erste Zentrum der vom Palästina-Amt Berlin organisierten Mittelstands-Bachschara auf Gut Adenahelshof bei Vranienburg wird in nächster Zeit in Betrieb genommen werden. Die Mittelstands-Bachschara macht es sich zur Aufgabe, allen denjenigen, die mit eigenen Mitteln (1000 Pfund und mehr) in Palästina landwirtschaftlich siedeln wollen, eine gründliche und systematische Ausbildung zu ermöglichen und die Teilnehmer der Mittelstands-Bachschara zu einer Gruppe zusammenzufassen. Der Preis für Unterbringung, Verpflegung, Wäsche und Unfallversicherung sowie Ausbildung und theoretischer Unterricht beträgt pro Person 8 M. monatlich. Die Ausbildungsfächer sind: Gemüsebau, Obstbau, Milchwirtschaft, Milcherzeugung, Olivenerzeugung, Hauswirtschaft, einfache landwirtschaftliche Schulung, ausserdem regelmäßiger Unterricht in Hebräisch, jüdischer Geschichte und Palästina-kunde. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an das Palästina-Amt Berlin, Abt. Organisation.

Jerusalem. Trotz der Anruhen in Palästina geht die jüdische Einwanderung weiter. Amisch wird bekanntgegeben, daß im Monat Nat 261 Juden nach Palästina eingewandert sind.

Jerusalem. Der Militärkommandeur von Sarafend hat die jüdischen Chauffeure der Gesellschaft Gads zu sich berufen, um ihnen den höchsten Dank für ihre bisherige tatkräftige Hilfe bei dem Angriff der Araber auf einen eskorierten Transport in Sarafend am auszusprechen. Er erklärte, er werde die Chauffeure zu einer Auszeichnung vorschlagen.

SCHÖNE DEINE AUGEN  
DURCH EINE BRILLE VOM

**OCULARIUM**  
ONLAUER STRASSE 82

## Die Palästina-Debatte im Unterhaus

Am 19. Juni fand eine große Debatte über die Palästina-Frage im englischen Unterhaus statt. Die jüdischen Abgeordneten im englischen Unterhaus haben in längeren Ausführungen einen Überblick über die Lage und über die von der Palästina-Regierung getroffenen Maßnahmen. Er sprach dabei dem High-Commissioner sein Vertrauen aus und äußerte sich anerkennend über die Zurückhaltung der Juden, die sie trotz äußerer Provokationen und aller Angriffe geübt hätten. Am liebsten wollte er der jüdischen Kommission, die nach Palästina entsandt werden würde, sobald die Ruhe wiederhergestellt sei, nicht vorgehen.

An die Ausführungen des Ministers schloß sich eine lebhafte Debatte. Keiner der Redner übertrug dabei die Zurückhaltung des Mandates. Im Gegenteil erklärte im Laufe der Debatte der Kolonialminister, daß es ihm nicht um die jüdische Einwanderung, sondern um die vollständige Einstellung aller jüdischen Einwanderung, nach Verbot des Bodenverkaufs an Juden, sowie einer sogenannten nationalen Regierung, zu tun sei. Der Abgeordnete Williams wies u. a. darauf hin, daß die Araber in Palästina noch immer über 2 Millionen Acres Boden besitzen, während der jüdische Bodenbesitz nur etwa 300.000 Acres betrage. Ferner sei ihm mitgeteilt worden, daß seit 1922 250.000 Araber nach Palästina eingewandert seien. Lord George betonte, daß es England anzeigen sei, welches der Araber die Freiheit verleihe und ihnen in Arabien, Mesopotamien und in Transjordan die Unabhängigkeit gegeben habe. Palästina sei unterworfen, die Bäume, die nach der Einwanderung der Juden in Palästina bezahlt werden, seien doppelt, ja viermal so groß, wie zur Zeit des Beginnes der jüdischen Einwanderung. Die Araber hätten einen wesentlich höheren Lebensstandard als früher.

Der frühere Kolonialminister Amery erklärte, das Experiment der jüdischen Kolonisation in Palästina habe sich bis übermäßig als Erfolg erwiesen, daß England es mit vollem Rechte fortzuführen würde. Er wies weiter auf die strategische Bedeutung Palästinas für England. Der Abgeordnete Jones meinte, die Argumente, die Araber seien vom Boden verdrängt und eine Klasse von Landlosen sei in Palästina geschaffen worden, seien von denjenigen ausgeht, die für die Aufrechterhaltung des Feudalismus in Palästina eintreten. Er äußerte Zweifel an der Notwendigkeit der Entsendung einer Kommission nach Palästina. Wenn die Gründe der Araber ernsthaft seien, dann schlage er vor, daß die Kommission die gesamte Schließungspolitik nicht nur in Palästina, sondern auch in Transjordan untersuchen solle. Der Abgeordnete Colonel Ellison Brown meinte, die Araber seien erkrankt, weil sie glaubten, das Mandat bedeute, daß das Land mit Juden überflutet werden sollte. Es müsse eine Grenze für die jüdische Einwanderung geben.

Der Abgeordnete Commander Gordon-Lindsay wies auf die Rolle Palästinas als einziges Land hin, welches Juden in größerer Zahl als Eingewanderten nimmte. Der Abgeordnete James Macpherson forderte die Regierung auf, die Ruhe möglichst bald wieder herzustellen. Die Erhöhung der Zahl der Juden habe den Arabern größere Macht und Prosperität gebracht. Er glaube nicht daran, daß die Juden in Palästina mit den Arabern Seite an Seite in Frieden und Freundschaft leben könnten. Die Juden wollten in Palästina nicht herrschen, aber auch nicht von den Arabern beherrscht werden. Der Kommunist Gallacher äußerte sich dahin, es sei durchaus berechtigt, das Ende einer Einwanderung zu verlangen, die die Erteilung Palästinas erschüttert habe, sowie eine wirksame Vorkontrollpolitik für die Araber und die Einweisung einer gescheiterten Bevölkerung zu fordern. Die meisten Redner erkannten die besondere Stellung der Juden bei den Arabern an.

In seinem Schlusswort erklärte Minister Ramsden u. a., in Bezug auf die in der Presse erschienenen Berichte über den König Feisal und Dr. Chaim Weizmann abgeschlossenen Freundschaftsvertrag, die englische Regierung habe keinen Grund zu der An-

nahme, daß das Dokument gefälscht sei, vielmehr habe sie jede Ursache zu glauben, daß es ein echtes Dokument handelt. Als persönlicher Bekannter von Oberst Lawrence könne er feststellen, daß das veröffentlichte Dokument der Überlieferung von Oberst Lawrence dessen Handchrift zeige.

\*

Die von Dickmal Huissein geleitete palästinensisch-arabische Abordnung hat dem Unterstaatssekretär im Colonial Office Sir John Maffey einen Besuch abgestattet. Wie „Daily Herald“ berichtet, gab der Unterstaatssekretär der Abordnung auf ihre Forderungen eine Antwort im Sinne der Erklärung des Kolonialministers Ramsden-Gore im Unterhaus. Die Mitglieder der Abordnung hätten daraufhin erklärt, der Arbeiterkreis in Palästina werde informiert werden, bis die jüdische Einwanderung eingestellt sei.

Für

## Ferien und Reise

Riesen-Auswahl!

Billige Preise!

Damen-Kleidung

Bade-Artikel

Alles für das Kind

Herren-Artikel

Strümpfe und Unterkleidung

# Centawer

BRESLAU 1 SCHMIEDBRUCKE 7-10

## Handwerkliche Ausbildung in Palästina

Die jüdische Jugendhilfe teilt mit: Am Herbst dieses Jahres wird die 3. Zeit nach im Bau befindliche handwerkliche Ausbildungsstätte der Jugend-Lijah in Jagur eröffnet, die den Namen „Ludwig-Lehrwerkstätte“ tragen wird.

Jugendbilde im Alter von 15 bis 17 Jahren werden in Jagur eine dreijährige handwerkliche Ausbildung genießen. Als Berufszweige sind bisher vorgesehen: Tischlerei (Zau- und Möbelschleiferei, Schlosserei (Zau- und Maschinen Schlosserei), Klempnerei, Schmiede, Schweizerie. Es gilt geplant, nach noch weitere Berufe hinzuzunehmen.

Die Ausbildungsstellen werden voraussichtlich 80 bis 85 RM. betragen, im Falle erwiesener Bedürftigkeit kann der Betrag auf 75-70 RM. herabgesetzt werden. Soweit aus diese Summe nicht aufgebracht werden kann, können Zuschüsse gegeben werden. Nähere Auskünfte sowie Anmeldungen Jugendbilde im Alter von 15 bis 17 Jahren (auf den üblichen Formularen) bei der Jüdischen Jugendhilfe e. V., Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158.

## Nervös? ..

... der allbewährte Nerven-Nurstoff

## «LUKUSTA-EL-LECITHIN»

höchsteinverfügbare. Für nur 80 Pf. in Apotheken und Fachdrogerien erhältlich!

Bestimmt zu haben: Liebig-Drogerie, Gartenstraße 47 u. Rud. Rothgänger, Sadowstraße 27

## Existenz in Italien

Grundstück in Carrara, in Komplex einer Fremdenpension, alle Zimmer möbliert, günstig mit Kleinhäusern der Universitätsstadt. Bestmögliche Zahl zu verkaufen. (Erlaubt) durch Dr. Dr. Frankel, Immobilien, Gartenstraße 1. Telefon 53750.

## Transporte

nach Palästina, Amerika, Süd-Afrika und nach allen europäischen Ländern anerkannt zuverlässig und preiswert

Kostenlose Beratung durch

## Adolf Imbach & Co.

Breslau, Stieglauer Straße 2

Tel. 55441/3

## Aus-rüstungen

von Kopf bis Fuß **DANZIGER** Kaiser-Wilhelm-Straße 11

## BRASILLEN

Dr. Kurt Scheyer  
früher Rechtsanwalt, a. Notar i. Breslau  
São Paulo, Av. São João 314  
Kaiser-Postal 8017  
Einwand-Bertrag, Ratspassage  
Transfermöglichkeiten  
Zahlung: 8 Wochen in Deutschl. möglich

## Jüdische Auswanderer-Handwerkerkurse in Breslau

Die von der Beratungstelle der Synagogengemeinde eingerichteten Handwerkerkurse haben seit ihrem organisatorischen und Ausgestaltungserfahren. Es ist ein Lehrplan aufgestellt worden, der sich auf vier Semester verteilt und den Hören Gelegenheiten bietet, die praktische Ausbildung theoretisch zu begleiten. Der Lehrkörper ist erweitert worden, so daß für die einzelnen Gebiete besterhandene Kräfte um die theoretische Ausbildung unterer jungen Handwerker sich bemühen.

Erfahrungsworts ist es möglich gewesen, in diesen Kursen die Mehrheit der jüdischen Handwerkskinder zu erziehen und darüber hinaus eine große Anzahl älterer Personen, die ihre Vorbereitung für die Auswanderung durch berufliche Umstellung fördern wollen, in den Kreis der Hörer einzubeziehen. Vor Beginn des Ostersemesters haben etwa 110 Personen beiderlei Geschlechts sich betriebs der Teilnahme an diesen Kursen beraten lassen, von denen die überwiegende Mehrheit zur Teilnahme an den einzelnen Kursen zugelassen worden konnte.

So nehmen teil an folgenden Kursen

Teilnehmer:

- |                                                    |    |
|----------------------------------------------------|----|
| technisches Zeichnen (Vgl.: Architekt Alb. Hadba)  | 36 |
| technisches Rechnen (Vgl.: Ingenieur Juliusburger) | 21 |
| Freihandzeichnen, Vorturium (Vgl.: Arch. Föhler)   | 12 |
| Freihandzeichnen, Sonderkurs (Vgl.: derselbe)      | 14 |
| Schreibzeichnen, Sonderkurs (Vgl.: Graph. Schwarz) | 12 |
| Kursus für Tischler (Vgl.: Arch. Alb. Hadba)       | 15 |
| Kursus f. Bauhandwerker (Vgl.: Ing. Juliusburger)  | 11 |
| Kursus f. Metallarbeiter (Vgl.: Prof. Buchholz)    | 16 |
| Kursus f. Buchführung (Vgl.: Handelslehrer Gaer)   | 18 |
| Kursus f. Schnittzeichnen (Vgl.: Schneider Schön)  | 9  |
| Kursus f. Materialkunde (Vgl.: Dreßler Grottel)    | 8  |

Das erfindliche Interesse an diesen theoretischen Handwerkerkursen gibt Veranlassung, heute nochmals besonders darauf hinzuweisen. Das erste Semester dauert bis Ende August. Die Art des Unterrichtes läßt es zu, daß während des ersten Semesters auch noch jetzt nachträglich Eintretende zur Teilnahme zugelassen werden können.

und es ist zu erwarten, daß die jetzt noch Eintretenden trotzdem im Winterhalbjahr an dem anschließenden Kursus teilnehmen in der Lage sein werden.

Interessenten erhalten nähere Auskünfte aus bezüglich der Gebühren usw. in der Geschäftsstelle der Beratungstelle der Synagogengemeinde, Wallstraße 9. Der Unterricht findet abwechselnd von Montag bis einschließlich Donnerstag in der Zeit von 18 bis 21 Uhr in den Unterrichtsräumen der Angerhalschule statt.



Hauptgeschäft: Schmiedebrücke 5-6

Zweiggeschäft: Reuschestraße 62

### Keine Auswanderung ohne Sprachkenntnisse!

Der Hilfsverein der Juden in Deutschland teilt mit:

Die verstärkte Auswanderung nach Übersee, die im Herbst 1935 eingeleitet hat, hält unvermindert an und richtet sich vor allem nach Südafrika, den Vereinigten Staaten und einigen fäberrückständigen Ländern. Bei der fortgeschrittenen wirtschaftlichen Erholung der meisten dieser Länder könnte man die Ausfuhr unserer Auswanderer trotz der bekannten Schwierigkeiten des Kapitaltransfers und trotz der ungelunden Berufsgliederung der deutschen Juden als verhältnismäßig günstig bezeichnen, zumal die großen ausländischen Organismen, wie die A.G. und die verschiedenen internationalen Agenturen bei der Unterbringung der Neu-Eingewanderten unschätzbare Hilfe leisten, für die das deutsche Judentum zu großem Dank verpflichtet ist. Demgegenüber mehren sich aber in letzter Zeit immer stärker die Klagen, daß unsere Auswanderer selbst der-

## Sommerliches

für den Herrn



Bemberg-Charmeuse-Popeline

Oberhemden

Saccos

LEINEN-Hemden

Mützen

Bademäntel

„Daks“

Patent-Flanelhosen

Unterwäsche

## Mode und Sport

(Schönfeld & Co.)

Schweidn. Str. 43a, Ecke Hummerei

## Wichtig für alle Hausfrauen!

Wenn Sie Ihre Töpfe, Teller, Gläser, Flaschen etc. in kürzester Zeit aufwaschen wollen, so verwenden Sie

## Rostal

das billigste, ideale chem. Reinigungsmittel  
 1/2-Kg.-Beutel RM. 0.15, 1-Kg.-Beutel RM. 0.28  
**Rostal** reinigt und desinfiziert gleichzeitig, ist sauerfrei, ist nicht und macht hartes Wasser weich.  
 Erhältlich: Liebig-Drogerie, R. S. Keller, Gartenstr. 17  
 Drogeriehaus am Sonnenpl., Bruno Mathias, Gartenstr. 10  
 Charlott-Drogerie, L. J. G. Röhmann, Fr. Heide-Pl. 7  
 Drogeriehandlung Rudolf Rothberger, Radwańskastr. 27  
 Central-Drogerie, H. Salomon, Gartenstraße 97

Hersteller: Dr. Georg Rosenberger, Breslau 5, Anger 9/11

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

## HUT-

## ROSENTHAL

BLOCHERPLATZ 5  
 N. SCHWEIDNITZER STR. 5a

Durch moderne Tiegelaufmaschinen und durch rationelle Betriebseinrichtung liefern wir

in geschmackvoller Ausführung gut, schnell und billig

## Klein-Drucksachen

für den täglichen Bedarf

Briefblätter / Mitteilungen  
 Rechnungen / Postkarten  
 Briefumschläge / Quittungen  
 Durchschreibeformulare  
 Lieferscheine / Adreßkarten  
 Paketkarten / Paketzettel  
 Karteikarten / Etiketten  
 usw.

## Druckerei Schatzky

Breslau 5 / Gartenstr. 19  
 Ruf 244-68 und 244-69

Auch die Bedarfs-Drucksachen sollen immer der Forderung entsprechen:

**Jede Drucksache muß werben!**

## List, Orlowyn, Lomyn

in erstklass. Ausführung zu niedrigsten Preisen durch Breslau größtes Spezialgeschäft



Alte Taschenstr. 3-6 und Kais.-Wilh.-Str. 3  
 Telefon 53486

## Für die Reise!

Bade- u. Strandanzüge  
 Strandhosen  
 Blusenführer  
 Bademäntel

## Silbermann

Schweidnitzer Straße 16/18

## Vertreterinnen

für Privatbesuche f. ein. gesetzl. gesch. Damenartikel mit guten Verdienstmöglichkeiten wollen vorerst schriftlich ihre Adr. bekanntgeb. unt. M. 295 f. d. Ztg.

hängnisvolle Fehler begehen, die nicht nur ihr wirtschaftliches Fortkommen erschweren, sondern auch eine unentgeltliche Belastung für die Arbeit der ausländischen Hilfsformate darstellen. Es liegt auf der Hand, daß der Einwanderer auf wirtschaftlichen Erfolg in der Regel nur rechnen kann, wenn er die Sprache seiner neuen Heimat von Anfang an wenigstens einigermaßen beherrscht und sich dann im Lande selbst möglichst rasch in ihr vervollständigt. Dies gilt natürlich in besonderem Maße für die Angehörigen der kaufmännischen und akademischen Berufe, die ohne Beherrschung der Landessprache als Arbeitskräfte meistens gar nicht unbrauchbar sind.

Der Hilfsverein erhält immer wieder Briefe von früheren Auswanderern, die zufrieden darüber berichten, wie schnell sie dank ihrer früheren Sprachstudien Stellung gefunden haben, und welche unbeschwerlichen Fortschritt es für den Einwanderer bildet, wenn er die Landessprache, und möglichst außerdem noch eine Sprache, beherrscht. Es verdient nachdrückliche Betonung, daß die Kenntnis der englischen Sprache auch für Auswanderer nach Südamerika, insbesondere natürlich für Kaufleute, eine außerordentliche Hilfe bedeutet; noch wichtiger ist allerdings die Kenntnis der dortigen Landessprache, d. h. im allgemeinen des Spanischen und für Brasilien des Portugiesischen. Es ist deshalb unbedingt notwendig, daß jeder einzelne Auswanderer, noch besonders wenn er öffentliche Mittel in Anspruch nimmt, schon in Deutschland die Sprache seiner voraufrichtlichen Heimat studiert. Daß alle öffentlichen jüdischen Institutionen, insbesondere die Gemeinden und die vielerorts bestehenden jüdischen Schulhäuser, der sprachlichen Schulung der Auswanderer — namentlich in Zusammenhang mit dem Hilfsverein selbst — ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden, darf mit Bestimmtheit erwartet werden. Vor allem aber muß jedem einzelnen Auswanderer das Bewußtsein geformt werden für seine Pflicht, Sprachen zu lernen, schon bevor er auswandert. Nicht nur er selbst, sondern die jüdische Öffentlichkeit wird sonst für sein Verfallnis zehntausend büßen müssen!

★

Der Hilfsverein der Juden in Deutschland kündigt eine neue Folge seines Korrespondenzblattes über Auswanderungs- und Siedlungsfragen an. Es soll in seinem ersten Teil in besonderen Artikeln die vornehmlichen Pflichten des jüdischen Auswanderers, Ratsläge für die auswandernde jüdische Frau, die mehrheitlichste Lage und Einbürgerungsmöglichkeiten, sowie die für den jüdischen Auswanderer wichtigen Transfer- und Devisenbestimmungen behandeln, um ihn davor zu schützen, Schäden zu erleiden oder sich aus Unkenntnis Irrsinn zu machen. Der zweite Teil soll Südamerika und Südamerika gewidmet sein, und die Lage in vielen Ländern unter Berücksichtigung der Einbürgerungsmöglichkeiten, darstellen. Die Ausgabe in Breslau wird durch die Auswanderungs-Beratungsbüro des Hilfsvereins, Wallstraße 9, erfolgen.

**RGT** GEGR. 1881  
DAMEN- UND MÄDCHEN-MANTEL-FABRIK  
— ZUNAHMERLEICHTUNG DURCH KUNDENKREDIT G.M.B.H. —  
BRESLAU NUR NIKOLAISTR. 89

#### Schöne, sehr geräumige 4-Zimmer-Wohnung.

Bad, groß. Kabinett, elektr. Licht per soori

#### und schöne 5-Zimmer-Wohnung.

elektr. Licht, Bad, Kabinett u. Mädchenzimmer per 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen b. Hauswart, Matthiasplatz 2.

Nähere Auskunft bei Frau Emma Brauer, Oppeln, Teschstraße 11.

#### Schöne 4-Zimmerwohnung

Steinstr. am Hindenburgplatz

mit allem Komfort, Etage-Heizung u. Gartenbenutzung per 1. 8. 26 zu vermieten. Näh. Tel. 569 77.

In jede jüdische Familie

gehört das „Jüdische Gemeindeblatt“

## Ungeziefer

Einziges jüdisches Unternehmen dieser Art in Breslau

Aussaugung auch einzelner Möbelsstücke

vernichtet sicher, billig, unauffällig

Institut f. Schädlingsbekämpfung

Erich Dallmann

Brandenburgstr. 54, Tel. 391 29

in eigener Gasanstalt

## Palästina-Transporte

Umzüge, Lagerung, Verpackung

Siegfried Gadiel Gartenstraße 34, Tel. 51223

## Jüdische Darlehnskasse

Vom Wirtschaftsbeirat der Breslauer Synagogengemeinde wird uns mitgeteilt:

An die bei der Beratungssitzung der Synagogengemeinde eingehende „Hilfskasse“ treten in letzter Zeit in zunehmendem Maße Interferenzen mit Anträgen heran, in denen die Gewährung eines Darlehens von Beträgen, die 1000 N.M. im Einzelfalle übersteigen, gefordert wird. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß bei den der Hilfskasse der Beratungssitzung zur Verfügung stehenden Mitteln im Höchstfalle Ausleihungen nur bis 500 N.M. möglich sind.

Für den Kreditbedarf über 500 N.M. hinaus steht den Mitgliedern unserer Synagogengemeinde die Jüdische Darlehnskasse C. V. angeschlossen an das Kuratorium der Jüdischen Einrichtungen, Wallstraße 14, zur Verfügung. Die jüdische Darlehnskasse, die bereits ein Jahrzehnt langjährig wirkt, vergibt Darlehen von 100 bis 1500 N.M. Satzungsgemäß kann die Jüdische Darlehnskasse Darlehen nur gewähren, wenn zwei sichere Bürgen beigebracht werden oder sonstige wertfähige Unterlagen dem Darlehensnehmer zur Verfügung stehen. Als wertfähige Unterlagen gelten jedoch nicht Möbel oder ähnliche Gegenstände. Es ist ferner erforderlich, daß das Darlehen zum produktiven Zweck ausgenutzt wird. Die jüdische Darlehnskasse will sowohl dem schwer eingetragenen Mittelstand als auch den kleineren Wirtschaftsbetrieben, Handwerkern usw. durch Herabgabe von geliehenen Darlehen helfen. Viele Hilfe kann aber nur mit dem werden, wenn die interessierten Kreise die Darlehen sich zu einem Zeitpunkt beschaffen, in welchem ihr wirtschaftlicher Betrieb noch lebensfähig ist und durch die rechtzeitige Aufnahme des Darlehens lebensfähig erhalten werden kann.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die für die Jüdische Darlehnskasse C. V. geeigneten Beträge zur Vermeidung einer Überlastung der Hilfskasse der Beratungssitzung direkt bei der Darlehnskasse auszulien sind, wodurch eine Beschleunigung der Entscheidung über den Antrag nach der notwendigen ordnungsmäßigen Prüfung herbeigeführt wird.

Antragsgesuche sind zu richten an die Jüdische Darlehnskasse C. V. bei dem Kuratorium der Jüdischen Einrichtungen, Wallstraße 14 oder an den Vorständen der Jüdischen Darlehnskasse, Herrn Guido Neustadt, Kirchallee 24.

## Die Bielefelder Wägerei

Augustastraße 9 — Fernsprecher 864 51

hat ihren Besitzer gewechselt

und empfiehlt sich den Breslauer Hausfrauen.

Langjährige Erfahrung und neuzeitliche Wasch-

methoden garantieren schonendste chlorfreie

Behandlung der Wäsche. Kostenlose Abholung

u. Zustellung durch eigenen Lieferwagen. Sonder-

preise bei halb- oder ganzjährig. Abschlüssen.

Verlangen Sie Zusend. uns. Preislisten für Haus-

halts- u. Jungesellenwäsche. Besichtig. erbeten.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihr Vertrauen.

Fink & Co.

1 od. 2 gut möbl. od.

halb möbl. Zimmer

auch f. Büro, 1. Etg.

Molkstr., per bald

bill. u. verm. Ang. u.

A. Z. 40 Exp. d. Bl.

Leerzimm.

od. möbl., 2 Zentr.

1. St. (Obhäuser Str.),

an jüd. Herrn zu

vermiet. Off. u.

P. 44 d. Exp. d. Bl.

2 Zimm.-Wohnung

evtl. Teilwohn., von

Landstr. zu vermiet.

NeueGraupenstr. 9

(am Sonnenplatz)

Ill. reichl. bel. u.

früher gesucht. Off.

u. niedrigsten Miet.

u. F 10 Exp. d. Bl.

Baufräger — Bauschienen

Rohre für Zaunzäunen, Drähte, Bleche und

andere Nutzisen liefert billigst

Alfisen-Abbrüche

stillegelegter Maschinen und Kessel kauft zu

besten Tagespreisen

Lothar Schindler

Schrotthandlung Breslau

Märkische Str. 11/12 Fernr. 80417

Sonnige

3 1/2-Zimmer-Wohnung

11. Etage, Bad, 2 Balkone, viel Neben-

gelass, 1. 10. 36 zu vermieten.

Kuliner, Brandenburgstr. 52, 1, links

# Landesverbandstagung

## des Landesverbandes Niederschlesien im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Den Aufruf zur Zusammenkunft der Orts- und Untergruppenleiter bildete ein unregelmäßiger Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Breslau am 8. Juni im großen Saal der Vestingloge. Nach der Geschäftsordnung durch den Vorsitzenden, Herrn Otto Elfes, berichtete Herr Pollack über die Tätigkeit des Landesverbandes und insbesondere der Kriegesopfer-Abteilung.

Der Vertreter der Bundesleitung, Dr. Ernst Kolenthal, Berlin, befragte Fragen, die den jüdischen Menschen und ganz besonders die Frontsoldaten und die junge Generation in der heutigen Zeit beschäftigen. Auf allen Gebieten, führte Dr. Kolenthal aus, sei die Bundesleitung intensiv tätig. Sie bemühe sich um die Erziehung, Erhaltung der ehemaligen Frontkämpfer. An der Hand des vorgelegten Zahlenmaterials konnte er über gute Erfolge dieser Arbeit berichten. Schließlich trat der Redner für die Befriedigung im innerjüdischen Lager mit aller Entschiedenheit ein.

Der Leiter der Breslauer Sportgruppe des R.F., Dr. Fried, gab einen Überblick über die Entwicklung der Sportgruppe. Es wurde eine Ueberhalle mit wertvollen modernen Geräten geschaffen; der Sportplatz in der Frontstrasse wurde immer weiter ausgebaut und ist fast an jedem Sonntag Schaulustig, während der Wettkämpfe. Alle Einrichtungen stehen den jüdischen Schulen zur Verfügung. Auch das Jüdische Turn- und Sportverein Bar Kochba bietet der Sportplatz des R.F. Gelegenheit zum Training.

An folgenden Sonntag fand ebenfalls in der Vestingloge die Landesverbandstagung statt, zu der fast alle Orts- und Untergruppenvertreter erschienen hatten. Es wurden insbesondere Wirtschaftliche und Auswanderungsfragen, Angelegenheiten der Kriegesopferfürsorge und des Sportes behandelt. Auch soziale Fragen wurden eingehend erörtert. An der Aussprache beteiligten sich besonders die Vertreter der Orts- und Untergruppen des Landesverbandes, die der Bundesleitung und dem Landesverband Dank und Vertrauen aussprachen.

Der Vorsitzende schloß mit dem Hinweis, daß die im R.F. geleistete Arbeit der Gemeinschaft der Juden zugute komme.

### Ferienkinder-Altion d. Reichsb. jüd. Frontsoldaten e. V.

Die großen Ferien haben und der Landesverband bemüht sich seit Wochen, den jüdischen Kindern aus Breslau und besonders aus der Provinz etwas Ferienfreude und vor allem Erholung zu verschaffen. Trotz der wachsenden Schwierigkeiten haben sich einige Kameradenfamilien aus der Provinz in dankenswerter Weise bereit erklärt, erholungsbedürftigen Kindern für einige Wochen bei sich aufnehmen. Am 4. und 5. Juli sind je 15 Personen merende Kinder und Jugendliche von 8-15 Jahren bei Sportherberge in Reichsbund beschieden und dort 14 Tage lang in freier Kameradschaft Ferienfreude genossen. Viele Jungen und Mädchen werden das Heim gerührt vorfinden. Die Kasse ist neu hergerichtet und noch besser ausgestattet worden. Alle sonstigen Räume befinden sich in bester Verfassung. Rund 70 Kinder werden hier die kleinen und großen Sorgen des Alltags vergessen.

Wenn auch die Kosten für einen 14tägigen Ferienaufenthalt nur verhältnismäßig gering sind, gibt es doch eine Anzahl von Kindern, die aus dieses Geld nicht aufbringen kann. Von den von Kameraden daher mit für die Ferienfreude der Kinder sorgen will, überreichte ein Geldbetrag aus des Postkontos Nr. 18340, Vereinskonto Otto Elfes, Breslau, mit dem Sperrwort: „Ferienkinder-Expende“.

Während diese Zeilen in Druck gegeben werden, geht eine weitere Ferienkinder-Altion der Verwirklichung entgegen. Englische Frontkameraden wollen aus dem Reich etwa 50 Jüngern und vorausichtlich auch 30 Mädchen in einem Ferienlager in England aufnehmen. Darüber soll später berichtet werden.

## Louis Lewy jr

Damen-Mäntel- und Kleider-Fabrik  
Ring 39-40 Albrechtstr. 3

Seit 75 Jahren Qualitätswaren

### Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens

#### Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Wir suchen dringende Stellen für:

Ältere, kaufmännische Angestellte, männlich und weiblich, einen Einrichter für Herrentenktion, Chauffeur, Gelegenheitsarbeiter jeder Art, Schriftföhrer, Hausknecht, Sprachschulungsbüchlein.

Wir suchen:  
Perfekte Schreiner und Verführer, weibliche Bürokräfte bis zu 30 Jahren, eine Hausknecht für einen rituellen Penionsbetrieb in einem jüdischen Badort, eine Küchenpraktikantin, gelernte und ungelernte Erzieherinnen, Kinder- und Krankenpflegerinnen, männliches und weibliches kaufmännisches Lehrpersonal, Hauspersonal.

### Max Pfeffermann

vorm. Niederlage d. M. Pech A.-G.  
Junkerstraße 21 • Telefon 27093

### Gummistrümpfe „Lastidlor“

Leibbinden, Bruchbänder  
Senkfußeinlagen



58722  
anrufen, wenn Sie  
Obst • Feinkost  
Kolonialwaren

Pick brauchen  
Kartenstr. 48  
schraggrübel Liebig  
liefert alles frei Haus  
30% Rabatt auf Kolonialwaren

### Zigarren, Zigaretten

kaufen Sie gut bei

### Dringsheim

Inh. Willy Goldschmidt  
Gartenstraße 53/55

„HILFE“ die jüdische Sterbekasse und Kleinlebens-Versich.  
General-Agentur:  
Grete Bial, Goethestr. 15  
Telefon 888 78 • 10-18 Uhr  
empfehlen auch Kranken-Versicherungen

### Marlin Horwitz

Schweidnitzer Straße 51  
Fernruf 591 28

beidgiger und öffentl. bestellter

Bücher- Revisor

Steuer-Fachmann

30jährige Praxis

Jahresabonnement f. Buchführung,  
Kontrolle, Bilanz, Steuerberatung

### Georg Eckstein, Breslau 6

Friedrich-Wilhelm-Straße 24  
Fernsprecher 230 44, 45, 46, 544 66

Möbelspedition  
Übersee-Transporte  
Fuhrbetrieb  
Lagerei

Reisebüro:  
Beschaffung von  
Eisenbahnfahrkarten,  
Schiff-, sowie Flugkarten  
zu amflichen Preisen

### Eisschränke

Kühlschränke — Eismaschinen  
Einkochgerätee

Arthur Lomnitz, Gartenstr. 22, hpt.  
Robert Altmann Fernspr. 64391

### Erholungs-

aufenthalt

(findet Dame in  
Bad Trebnitz  
bei recht guter Ver-  
pfelegung zu mäßige  
Preise bei Frau  
L. Loewy, Trebnitz,  
Bergstraße 4, II.

### Blattsicherer Bassist

für die hohen Feiertage gesucht!

Marki, Sonnenstraße 21

GEWICHTSWÄSCHE

Trockenwäsche 17 Pl.  
Rollwäsche „ 22 „  
schrankfertig „ 25 „

Alles luftgetrocknet. Abholu. Lief. frei Haus

Wäscherei Werner, Augustastr. 128

### Jede jüdische Familienanzeige

Bertörungen, Vermählungs- und Todes-  
nachrichten, Zuschriften usw. in das  
Breslauer Jüdische Gemeindeblatt  
das Blatt der West-Synagogengemeinde  
Sie erreichen damit fast ausnahmslos  
jeden jüdischen Leser Breslaus  
für Familien-Anzeigen

ermäßigte Insertionsgebühren!

## Ehrungen Professor Dr. Heinemanns

Anlässlich des 60. Geburtstages von Prof. Dr. Heinemann wurde in der Synagoge des Jüdischen Theaters am 13. Juni beim Sabbat-Vortragsabend in seiner Predigt Dr. Albert Klein die Persönlichkeit des Jubilars. Am darauffolgenden Sonntag übergab Dozent Dr. Albert Klein die Glückwunschkarte des Dozenten-Kollegiums und die von ihm redigierte Festschrift der Monatshefte für die Geschichte und Wissenschaft des Judentums nebst einer Widmung der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums. Die Festschrift des Rabbiner-Kollegiums und die Teilnehmer an den Lehrkursen stifteten auf den Namen Professor Heinemann Säume in Greg Jizrael. Prof. Heinemann dankte begeistert für die Ehrungen.

## Littauer's Weingroßhandlung Weine, Cognac Liköre

RING 47 — FERNSPRECHER 51432 stets gut und preiswert

## Kundgebung der Agudas Jisroel, Ortsgr. Breslau

In der Festsitzung veranstaltete am 15. Juni die Agudas Jisroel eine Versammlung, in welcher Rabbiner Dr. Klein, Berlin, über das Thema „Das Gebot der Stunde, Gegenwartsaufgaben des theoretischen Judentums“ sprach.

Nachdem der Redner einleitend des dahingegangenen Rabbiners Dr. Simonsohn sowie der Spier der Palästina-Unruhen gedacht hatte, beleuchtete er die gegenwärtige Lage des Judentums in Greg Jisrael wie in der Diaspora vom Standpunkt der Agudas Jisroel aus. Die Aufgabe der Aguda gliederte sich in zwei Teile, in die Arbeit in Greg Jisrael und in der Diaspora, beide gleich groß und gleich wichtig, denn niemals würden alle Juden in die alte Heimat zurückkehren können. Das Aufbauprogramm in Greg Jisrael müsse jüdisch sein, nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich, ja dieser letztere Teil sei der wichtigere, denn der inneren Erlebung des jüdischen Volkes würde die äußere als fruchtbares Ergebnis folgen. Am besten Einwirkung zu fördern, sei es notwendig, den Kreis der jüdischen Kultur zu erweitern. Erfolgreich sei, daß sich endlich in Palästina eine Einigung zwischen Misraabi und Aguda anbahne.

Auch in der Diaspora seien für das konervative Judentum große Aufgaben zu erfüllen. Thora und Kernmüssen wieder in den Mittelpunkt des jüdischen Lebens treten. Daran arbeite der Kreis der Aguda, der ihren Bedeutungsgehalt habe und dem ebenfalls die Mittel zugewandt werden müßten, deren er bedarf, um seine weit-

gegangenen Aufgaben zu erfüllen. Dr. Klein warnte aber vor einer unfruchtbaren Vertheilung, welche die Bildung der jüdischen Jugend in jüdischen, im Gegenteil, es sei sogar sehr erwünscht, wenn die konformativen Juden voll auf der Bildungsgebe der Zeit händen. In der Erziehung sei darauf zu achten, daß nicht nur der Intellekt, sondern auch das Gefühl der Jugend jüdisch geformt werde, daß ihr nicht nur der geistige Gehalt, sondern auch die Gemütskräfte des Judentums übermitteln würden.

An den Vortrag knüpfte Gemeindevorsteher Dr. Hoffmann einige Worte, in denen er die Ausführungen Dr. Kleins unterstrich und der Hoffnung auf Einigung des gesamten konformativen Judentums Ausdruck gab.

## Zweiter bunter Abend mit Breslauer Künstlern

Diesmal war das Programm ein bißchen lang geraten, und als man sich zu einer Säugung entschied, da mußte jemand das — vermutlich — Seile akzeptiert werden. Immerhin: das Gesamtniveau war höher als beim ersten Abend. Zunächst dankt der Konferenz-Gewährer Trienitz, die mit Liebenswürdigkeit und Witze auf den bei ihm schon „gefürchten“ Versäufeln einherging und die einzelnen Teile — man denke nur an das lustige „Stabular“ — höchst geschmackvoll in einen wohlgeordneten Ganzen verband. Der Auftakt bildete wieder ein Tonfilmstück, flott hingeworfen von der Kapelle „Ejo“, die auch später noch mit lebhaftem Aufwärtete. Und doch hätte eine Zerbietung etwa in der Art der „Eloisamen“ mehr Anhang gefunden: denn an einem solchen Abend hat ein Jazz-Orchester nicht nur die Aufgabe, Stimmung zu machen, sondern es darf auch einmal über die Stühle schlagen und sich im Bereich der Ton-Kunst produzieren. Das Singspiel „Abbe als Chansonnier am Klavier zu bieten hatte, zeugte von Können auf diesem Spezialgebiet, aber inhaltlich ließ sich keine Freude schlagen zu den Empfindungen des heutigen Juden. Besonders sympathisch wirkten da schon die Tage jener Operetten-Überlegen, mit denen Karl Gerstel (Abbe) und von Lotte Schöps (Noginski) besetzt begleitet, den Abend ausfüllten ließ. Das war die ideale Mischung von Temperament und Grazie, von Stimmlust und Darstellungsform und die prächtigen Kostüme taten das übrige, um die Musik einer Operetten-Szene zu liefern.

Die rechte Dummheit des Programms ergab sich selbstverständlich erst aus dem Nebeneinander von Musik und Literatur. Lotte Schwarz (Noginski) trug zwei Märchen von Andersen und Krüger vor: sie formte das Wort so plastisch, daß es dem Zuhörer nicht schon mehr, diese seltsame Welt der Tiere aus Flüssen als seine eigene wiederzuerkennen. Eine bedeutende künstlerische und Gedächtnisleistung war auch die Erzählung von Scholem Aleichem



Die über mein Geschäft im Umkreis befindlichen Gerichte entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

Ich führe dasselbe seit 4 Jahren in gewohnter Weise unverändert als Alleinhaber meiner Firma fort.

**Heinz Baruch, Rundfunk**  
Nur Hörsender. 59 — Ruf 309 36  
Rundfunkgeräte, Staubsauger  
Kühlschränke, Antennenbau  
Teilzahlung

### Für Wirtschaftsberatung.

Umsatz-Verwaltung  
Bauverwaltungen  
Sanierung  
und Finanzierungen  
empfehlen sich  
Baruch, Volkswirt

Dr. Alfr. Nirschild  
Breslau, Dönhofsstr. 87  
(Haus „Gold-Krone“)  
Telefon 530 02

Dankt an die jüd.  
Handwerker und  
Architekten!

### Trock. Brennholz

in jeder Länge u.  
Stärke zu Tages-  
preis, empfiehlt  
„Peab“ Brodtkruas  
Hörsender. 52  
Abholungen  
v. gut. Spanden  
werden nach wie  
vor erledigt.  
Fernruf 31850.  
Wirtschaftlichen  
ständig jüdische  
Arbeitswillige

## Sommerschluß-Verkauf!

Jetzt ist die beste Zeit, Ihre

**Prospekte  
Preislisten  
Werbekarten**

für d. Sommerschluß-Verkauf  
zur Ausführung zu geben.  
Wir halten ein reichhaltiges  
Schriftmaterial und unsere  
neuzeitlichen Druckmaschinen  
stets zu Ihrer Verfügung.  
Bitte warten Sie nicht bis  
zu letzten Minute, denn Ihre  
Drucksache soll tadellos sein.

Fordern Sie bitte unser  
Angebot und Muster!

## DRUCKEREI SCHATZKY

Breslau 5, Gartenstr. 19  
Ruf 244 68 u. 244 69



Der kleine Fritz ist noch nicht groß,  
Doch manchmal hat er schon los:  
Er kann gut rechnen, er ist schlau  
Und weiß vor allem das genau:  
Ein guter Schuh für groß und klein  
Der sollte nur von Schuh-Hertz sein.

Die zeitgemäße Einkaufsstätte

**Schuh-Hertz**  
Blücherstraße 4  
neben der Mohren-Apotheke  
Gegr. 1893 Tel. 272 22

**R. Mamluk**  
Kupferschmiedestr. 43  
Leinen u. Wäsche  
Telefon 26070

Tasche-Geschichte „Der Haupttreffer“ durch Siegfried Brud; man merkte dem jugendlichen alten Herrn die Freude an, mit der er sich gerade in diesen Stoff eingelebt hatte. Auch der obliegende Einfall fehlte nicht: „Das Jubiläum, von Eus. Martin Schein, ein Kind vom Werden eines kleinen Mannes, mit einer gelächelten, ausbalancierten Dosis von Humor und Nüchternheit, Georg Feldmann, James Elsner und Hertha Schein (Lino), die vorher ihnen als „Mädchen für alles“ von sich reden machte, blieben dem Gehalt und dem Charakter der drei dem Leben abgelaugten Vollen nichts schuldig.

Eine der schönsten und wertvollsten Gaben war die von Günther Prentner verfasste Szene „Zeitungen gefällig“, ein Café-Salon-Dialog zwischen dem Autor und einem Zeitungsboi über die große Aufgabe der jüdischen Presse. Zwischenhandlung ein paar aktuelle Betrachtungen über den Aufbau von Erez Israel und als Höhepunkt die Wiederbegegnung des Entschlafenen mit einer vorbildlichen deutschen Überlebenden. Prentners, Ganne Goldschneider (Wol.), die der Pianist des „Elo“, Heinz Heilborn, äußerst gemäht begleitet, sang und spielte als Zeitungsboi mit gemächlicher Natürlichkeit, und besonders innige Herzenssinnlichkeit fand sie für das längst vollstimmig geordnete Ensemble. Das den Freundeskreis füllende Publikum fargte nicht mit Beifallsbekundungen.

Martin Hausdorff.

## B. ARONOWICZ Herrenmoden

Eigenes Stofflager  
Nikolaistr. 53, II. Tel. 55478

### „Gebanten um Zion“

hieß ein Spiel in Reimen, das in einem geselligen Abend des Vereins jüdischer Kinderreicher zur Aufführung gelangte und dessen Verfasser, Bruno Guttentag ist. Wer man, nach vielen unangenehmen Erfahrungen, zunächst ein wenig skeptisch, zu gereizten sich bald alle Beifallen, als man die hübschen, ausschließlich von Kindern vorgetragenen Verse hörte. Sie fielen ohne besondere didaktische Ambition geschrieben, aber sie wirkten sehr gefällig und sie luden den Zuhörer, ein edles und schönes Verständnis zu Volk und Religion zu sein, ein Verständnis, das in den Sentenzen der Hoffnung, der Kraft, der Weisheit, der Sehnsucht und der Freude vielgestaltigen Ausdruck findet. Die Kinder Rosa Schriffiger, Irma Nathan, Mirka Waboch, Heinz Kopp und Gus Guttentag lösten ihre Aufgabe zur vollen Zufriedenheit. Toni Guttentag steuerte außerdem ein paar heitere Gedichte jüdischen Inhalts bei, die ebenso freundlich aufgenommen wurden wie Ariel Berliner's war schon bekannte, aber immer wieder gern gehörte „Kinderjemen“.

### Kinder-Nachmittag

Einen Kinder-Nachmittag veranstaltete am 8. Juni die Jüdische Arbeits-Gemeinschaft (Verein jüdischer Hand- und Kopfarbeiter, Bund jüdischer Freunde, Interfession-Gemeinschaft jüdischer Arbeitnehmer) im Vereinshaus Güttenstr. 10. Jüngere hatten sich Eltern und Kinder eingeladen, Zerstreuung mit Kaffee und Kuchen sowie ein Würstchenbrot führte den kleinen Genüssen zu, die nicht wenigen von ihnen nur selten zuteil werden. Sie quittierten darüber mit herzlicher Dankbarkeit Freundschaft, und die Stimmung der Kinder wurde durch Spiele noch weiter gesteigert. Klavier- und Violoncellist sorgte

für die Unterhaltung auch der Erwachsenen. Der Vorlesende der Arbeitsgemeinschaft, Herr Berg, führte in einer Ansprache aus, daß die Kinder die Zukunft und der stolze Erez Israel seien und daß die Freude der Kinder auch Stärkung der Eltern in ihrem jüdischen Kampfe bedeute.

### Kindertag

In ihren Räumen veranstaltete am 14. Juni Frau Lotte Schoeps (Mogosiński) ein Kindertag; es zeigte die bewährte Pianistin aus als verständnisvolle Musikpädagogin, welche die Aufgaben der jeweiligen Reize des Jünglings anzuweisen und die Anforderungen entsprechend der sich fortwährenden Entwicklung zu steigern und zu vertiefen wolle. Brachten die Kleinsten Kinderlieder lauter und freudiger zu Gehör, so erprobten die Väterchen ihr Können an Musikgaben aus dem Schatzen von Johann Strauß, Beethoven, Chopin, Mendelssohn Grieg u. a. Der Zuhörer konnte mit Genugtuung feststellen, daß Frau Schoeps die ihr anvertrauten Schüler über das Technische hinaus in den Sinn des Kunstwerkes einzuführen weiß. Anerkennungswert war die Liebe zur Sache, und die Freude an der Kunst, mit der die jugendlichen Pianisten, Knaben wie Mädchen, ans Werk gingen. Man darf unter ihnen einige überdurchschnittliche Begabungen erblicken.

### Vortragsabend im Herzl-Club

Auf Einladung des Herzl-Clubs hielt Herr Dr. Herbert Haunack einen sehr instruktiven Vortrag über die mit der Auswanderung verbundenen Transfers und kulturellen Schwierigkeiten, ein Thema, das heute naturgemäß im Mittelpunkt des Interesses bei jüdischen Juden in Deutschland steht. Er behandelte eingehend die verschiedenen Formen des Transfer und erläuterte an Hand von Beispielen einzelne dreiwöchentliche Probleme, die sich in diesem Zusammenhang ergeben. Dank seiner klaren und interessanten Darstellungsweise gelang es ihm, auch den Laien das Verständnis für diese teilweise recht komplizierte Fragen zu vermitteln. Die Zuhörer dankten dem Redner durch lebhaften Beifall für seinen lehrreichen Vortrag.

Hans Joel.

### Soziale Gruppe

Am 25. Mai fand die diesjährige Generalversammlung der Sozialen Gruppe für erwachsene jüd. Frauen und Mädchen in ihren Räumen, Schindlerstr. 37, statt. Die Vorleserin gab über das abgelaufene Jahr einen erschöpfenden Tätigkeitsbericht, dem zu entnehmen war, daß in dem verflochtenen Winterhalbjahr 39 Sonntags-Abende veranstaltet wurden, die sich einer außerordentlich regen Frequenz erfreuten. Da sich in dankenswerter Weise Künstler und Musiker in erheblicher Anzahl zur Verfügung stellten, konnten die für diese Abende vorgesehenen Programme, die unter besonderer Berücksichtigung jüdischer Probleme die verschiedensten Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft umfaßten, sehr abwechslungsreich gestaltet werden.

Die Zahl der für die betreuten ca. 100 Schillinge veranstalteten „Sozialen Abende“, deren Reicher häufig mit besonderer Fürsorge bedacht werden, belief sich auf 17. Hierüber wie über Bibliothek und Kinderstube wurden Sonderberichte erstattet, denen sich ein eingehender Kassenbericht angeschlossen. Der Vorstand wurde, nachdem ihm Entlastung erteilt worden war, in seiner bisherigen Zusammenfassung einstimmig wiedergewählt.

### Reizgestaltung?

Bald geht es in die Ferien!

Photomaterial von Matthias schon bestellt?

Kleinfachspezialist Bruno Matthias

Photohaus Gartenstr. 10. Tel. 573 69

Seiden- u. Woll-  
**Stoffe**  
stets gut und  
preiswert

Die große Auswahl bei

**Hecht & David**

Breslau - Ring 29

Geldscheine

### LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11  
am Sonnenplatz

Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Glas- Porzellan-Steingut-Haus-  
und Küchengeräte - Stahlwaren

### Festgeschenke

für alle Gelegenheiten  
in reicher Auswahl

### Vermögens- und Hausverwaltung

u. Erledigung der in unmittelbarem  
Zusammenhang damit stehenden  
Rechtsangelegenheiten. Beratung  
u. Betreuung in allen Wirtschafts-  
fragen. Liquidationen, Nachlaß-  
verwaltungen.

Martin Waldstein / Breslau 1  
Nikolaistr. 49/50. Tel. 512 04

### Wer ins Wochenende fährt

braucht Photomaterial!

Oder fehlt gar der Photoapparat? Dann zum

Fachgeschäft Bruno Matthias

Gartenstraße 10 Telefon 573 69

WIRTSCHAFTS-  
WAREN  
DIE BEKANNTE BILLIGE UND GUTE EINKAUFSGEHE  
**DER GROSSE BAZAR**  
GESCHENKE  
SPIELWAREN  
ALBERT MARCUS  
RING  
48

### Gewichtswäsche

beste Ausführung, schonendste Behandlung  
luftgetrocknet, per Pfund 17 Pfennig

Elektro-Wäscherei M. Franke

Steinstr. 61  
Tel. 34987

Lesst das „Jüdische Gemeinde-Blatt“

# Amtliche Bekanntmachungen

## DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

### Sprechstage für die Dienststellen der Gemeinde-Verwaltung

|                                                               | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Bemerkungen                      |
|---------------------------------------------------------------|--------|----------|----------|------------|---------|----------------------------------|
| Allg. Verwaltung und Steuer-Abteilung . . . . .               | 9—13   | 9—13     | —        | 9—13       | —       | sonst nur nach Vereinbarung      |
| Grundstücksverwaltung . . . . .                               | 10—12  | 10—12    | —        | 10—12      | —       | sonst nur nach tel. Vereinbarung |
| Wohlfahrtsamt . . . . .                                       | 10—13  | —        | —        | 10—13      | —       | sonst nur auf Vorladung          |
| Beratungsstelle (Wirtschaft, Berufsumschichtung) . . . . .    | 11—13  | 11—13    | —        | 11—13      | 11—13*) | *) Auch für Wanderungsfragen     |
| Für Rentner- und Altersversicherungsangelegenheiten . . . . . | 11—13  | —        | —        | —          | —       |                                  |
| Beerigungs-Angelegenheiten . . . . .                          | 9—13   | 9—13     | 9—13     | 9—13       | 9—12    | In Eilfällen auch Sonntag 9—12   |
| Kasse . . . . .                                               | 9—13   | 9—13     | 9—13     | 9—13       | 9—13    |                                  |
| Hausfrauen-Gruppe des Jüdisch. Frauenbundes . . . . .         | 11—13  | —        | —        | —          | —       |                                  |
| Berein für gemeinnützige Möbel-einlagerung . . . . .          | —      | 11—13    | —        | 11—13      | —       |                                  |

### Mädchen-Konfirmation

Der diesjährige Unterrichtskursus beginnt am 18. August. Anmeldungen nehme ich in meiner Sprechstunde entgegen.  
Vogelstein.

### Schließung der Bibliothek

Die Gemeinde-Bibliothek, Anger 8 und der Leseraum bleiben wegen der alljährlichen großen Weihnachts- und Ausstellungsarbeiten in der Zeit vom 1. bis 15. 8. 1936 geschlossen.

### Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde

Das jüdische Auswandererlehrbureau Groß Breslau bittet uns um Bekanntgabe, daß Besichtigungsbesuche unerwünscht sind, sofern nicht eine vorherige Anmeldung bei der Verwaltung des Gutes und deren Besichtigung, daß der Besuch erwünscht ist, vorliegt.

Im Hinblick auf die übermäßig starke Besucherzahl bitten wir von unangemeldeten Besuchen unter allen Umständen Abstand zu nehmen, zumal uns die Gutsverwaltung mittelt, daß sie solche Besucher in Zukunft nicht mehr vorfallen kann.

### Altenregale

zu kaufen gesucht. Angebote an das Büro der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

### Zeugungen

5. 7. 12½ Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:  
Frl. Edith Blumenthal, Neulichenstraße 50 mit Herrn Walter Rothenbaum, Taubensteinstraße 65
5. 7. 14½ Uhr, Alte Synagoge:  
Frl. Meta Kamin, Taubertstraße 10 mit Herrn Siegfried Müller, Freiburger Straße 17
5. 7. 15½ Uhr, Alte Synagoge:  
Frl. Frieda Weiss, Goethestraße 46 mit Herrn Richard Rothmann, Morgensternstraße 62.

### Konfirmationen

#### Barnimwoh: Alte Synagoge

4. 7. Gerhard Drufarz, Sohn des Herrn Nathan Drufarz und der Frau Chama, geb. Rajatan, Sadomastraße 55
4. 7. Paul Unger, Sohn des Herrn R. M. Dr. Calo Unger und der Frau Martha, geb. Bad, Kleinburgstraße 15
11. 7. Günter Yiminski, Sohn des Herrn Ylfo Yiminski und der Frau Ruth, geb. Freitel, Oppauerstraße 12.
1. 8. Hans Siegfried Lehmann, Sohn des Herrn Bernhard Lehmann und der Frau Martha geb. Translatour, R. Graupenstraße 14 II.

\*

Zur Barnimwoh in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Makkir oder die Hattarot vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

#### Barnimwoh: Neue Synagoge

4. 7. Gerhard Cohn, Sohn des Herrn Calo Cohn und der Frau Elfriede, geb. Krebs, Augustastrasse 86

4. 7. Max Günter Fröhlich, Sohn des Herrn Bruno Fröhlich und der Frau Trude, geb. Juliusburger, Vitoriastraße 73.
18. 7. Helmut Bed, Sohn des Herrn Rudolf Bed und der Frau Hildegard geb. Untorge, Hobenzollernstraße 85
18. 7. Wolfgang Perl, Sohn des Herrn Gerhard Perl und der Frau Lette geb. Jertowski, Hamburg, 3. St. Breslau, Paradenstraße 11
18. 7. Günter Schmal, Sohn des Herrn Georg Schmal und der Frau Erna geb. Gottlieb, Augustastrasse 20

#### Abraham Mugham-Synagoge, Kneißlerplatz 3

4. 7. Paul Seidler, Sohn des Herrn Isaac Seidler und der Frau Pola, geb. Kessler, Dörschstraße 34.

#### Barnimwoh: Alt-Elagauer-Synagoge, Gartenstraße

4. 7. Heinrich Hugo Chajim Friedländer, Sohn des Herrn Martin Friedländer und der Frau Frieda geb. Herzog, Gartenstr. 3.

#### Barnimwoh Kehilath Schalom, Friedelstraße 21

18. 7. Max Chajes, Sohn des Herrn Wolf Chajes und der Frau Regina geb. Korn, Elterplatz 21.

### 70. Geburtstag

5. 7. Jenny Kott geb. Glajer, Neue Graupenstraße 11.

### 80. Geburtstag

15. 7. Mathilde Bialler, Lohstraße 44.

### 84. Geburtstag

7. 7. Alois Kiemper geb. Kempner, Fischergrasse 14.

### 85. Geburtstag

6. 7. Hulda Ide geb. Stahl, Vitoriastraße 81.

### Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 6. Mai 1936 bis 23. Mai 1936:

- Berebel. Rm. Elisabeth Schramm geb. Gzirnif, Lühovstr. 13, Reinrentnerin Maria Joachimsstraße 4, Friedrich, Augustastrasse 86,
- Rm. Angehefter Emanuel Breitkopf, Taubensteinstraße 53
- Berebel. Rm. Margarete Stargard geb. Stephan, Vitoriastraße 92.

### Übertitte bezw. Rücktite in das Judentum

in der Zeit vom 6. Juni 1936 bis 23. Juni 1936:

- 1 Frau,
- 1 Mann.

### Beerdigungen

#### Friedhof Cohelstraße

19. 6. Frl. Gertrud Hurwig, Kirchallee 36a,
22. 6. Dr. Alfred Mautner, Friedrich-Wilhelm-Straße 10.

#### Friedhof Esel

12. 6. Ignaz Walich, Kronprinzenstraße 64
12. 6. Salomon Melsynski, Höfchenstraße 29

# Gottesdienst-Ordnung

| Kalender     | Alte Synagoge                                                                                                                                                                                                                                                 | Neue Synagoge        |
|--------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| 3./4. Juli   | 14. Tamus<br>ב'קק<br>Freitag Abend 19.30<br>morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10,<br>Schluß 21.5<br>Haftara וְהָיָה שְׂמֵיךָ<br>Freitag Abend 19 (Predigt)<br>Vormittag 9.15 Sabbathausgang 21.5<br>IV. B. M. 23,13—25,9; Michä 3,6                               |                      |
| 5.—6. Juli   | 15.—16. Tamus                                                                                                                                                                                                                                                 |                      |
| 7. Juli      | 17. Tamus<br>י'טז<br>morgens 6.30, abends 19.30 (Fasten-<br>ende 21.3)                                                                                                                                                                                        | morgens 7, abends 19 |
| 8.—10. Juli  | 18.—20. Tamus                                                                                                                                                                                                                                                 |                      |
| 10./11. Juli | 21. Tamus<br>כ'ז<br>Freitag Abend 19.30<br>morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10,<br>Schluß 21<br>Haftara וְהָיָה שְׂמֵיךָ<br>Freitag Abend 19 (Predigt)<br>Vormittag 9.15, Predigt 10; Sabbathaus-<br>gang 21<br>IV. B. M. 28,1—30,1, Jeremia 1,1                 |                      |
| 12.—17. Juli | 22.—27. Tamus                                                                                                                                                                                                                                                 | morgens 7, abends 19 |
| 17./18. Juli | 28. Tamus<br>כ"ח<br>Freitag Abend 19.30<br>morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10,<br>Schluß 20.52<br>Haftara וְהָיָה שְׂמֵיךָ<br>Freitag Abend 19 (Predigt)<br>Vormittag 9.15, Neumondweihe 9.45,<br>Sabbathausgang 20.50<br>IV. B. M. 33,50—36,13, Jeremia 2,4 |                      |
| 19. Juli     | 29. Tamus                                                                                                                                                                                                                                                     |                      |
| 20. Juli     | 1. Aw<br>א' תמוז<br>morgens 6.30, abends 19.30                                                                                                                                                                                                                | morgens 7, abends 19 |
| 21.—24. Juli | 2.—5. Aw                                                                                                                                                                                                                                                      |                      |

15. 6. Josef Epitz, Freiburger Straße 27  
16. Marie Herbig, Steinauer Straße 20  
19. 6. Ranny Heinrich geb. Schiffan, Andelfschtraße 1  
19. 6. Marianna Arnstein geb. Eitenfeld, Mülcumplatz 9  
24. 6. Martin Moies, Freiburger Straße 17  
24. 6. Naja Nachschin geb. Schellinger, Kirchallee 81.

## Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort

Herrn Beerdigungsinспектор Neumann, Goethestr. 8,  
Telephon 364.58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbefällen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Cierung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstanzen erfolgt ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

## Nachrichten

### „HILF EUREN VEREINEN UND ORGANISATIONEN“

#### Arbeitsgemeinschaft der Lernvereine

Lehrplan für das Sommerhalbjahr 1936

Samstag, 7.30—8.45: Gemo, Rabbiner Wassermann, Landshul, Mülcumplatz, für Anfänger, 9—10: Hebräisch, Kantor Toppo, Gartenstr. 10, 9—10: Rixur Schulden erud. M. Zertinger, Wallstraße 31 II, für Anfänger, 9.30—11: Sprüche der Väter, Schulleiter Feigenfeld, Schulhaus, Reddigierplatz 3, I, 11.30—12.30: Gemo, Eugen Feil, Charlottenstraße 8, pt., für Anfänger, 20—22: Mišna, M. Wiesner, Hörschenstr. 15, für Anfänger, — Dienstag, 20—21: Ausgewählte Abschnitte aus der Mišna, Dr. C. Hoffmann, Hörschenstraße 15, 20—22: Mišna, M. Wiesner, Hörschenstr. 15, für Anfänger, 21—22: Chumot mit Malšim, Rabbiner Wassermann, Freiburger Str. 34, ab 4. Juli. — Dienstag, 18—19: Hebräisch, Kantor Toppo, Gartenstr. 10, 20.30—21.30: Einführung in das Gebetbuch, Dr. C. Hoffmann, Wallstr. 7, Zimmer 1, für Anfänger, 20.45—22: Gemo, Rabbiner Wassermann, Hörschenstraße 15, — Mittwoch, 20—22: Mišna, M. Wiesner, Hörschenstr. 15, für Anfänger, 20—22: Mišna, S. Gollat, Opiststraße 1, für Anfänger, 20.15 bis 21: Gemo, Gem.-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, — Donnerstag, 19.45—20.45: Tnach, Dr. C. Hoffmann, Hörschenstraße 15, für Anfänger, 20.45—22: Gemo: Rabbiner Wassermann, Hörschenstraße 15, — 22.11—12: Mišna, Ivan Möller, Willmannstraße 8, für Anfänger, 11—13: Mišna und Dini, S. Gollat, Opiststraße 1, für Anfänger, 12.30—12.30: Vortragszyklus Dineas d'Rabbi Mešon, Dr. C. Hoffmann, Wochentags-Synagoge, Gemeindehaus, Wallstraße, anschließend Mišna-vert, 11.30—13: Gemo mit Taffes, David Rosenberg, Mittel-Gelbstgraben 19, III, 15.30—16.30: Chumot mit Malšim, Rabbiner Wassermann, Freiburger Straße 34, ab 4. Juli, 16.30—17.30: Morgen Avrohom, Rabbiner Wassermann, Landshul, Mülcumplatz, 17.45 bis 18.45: Rixur Schulden erud. Gem.-Rabb. Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, I.

Vortragszyklus für Damen: Dienstag, 20.30—21.30: Frä. Zworger, Das Buch Ruth mit Erläuterungen, Gemeindehaus, Wallstraße, Zimmer 3. — Der Verein hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, Kinder Unbeteiligter in jüdischen Fächern zu unterrichten. Meldungen nimmt der Vorstand entgegen. Sämtliche

Vorträge finden unentgeltlich statt. Lehrpläne werden auf Wunsch kostenlos umgeliefert. — Beiträge und sonstige Zahlungen an E. Helfen, Gartenstraße 18, Postfachpost Nr. 38047.

#### Jüdischer Kulturbund Breslau

Die Beiträge für das dritte Kalendervierteljahr sind fällig. Wir bitten um deren umgehende Bezahlung in unserer Geschäftsstelle.

#### Jüdischer Musik-Verein Breslau

In den Chor des Jüdischen Musikvereins können nach musikalische Damen und Herren aufgenommen werden, insbesondere Sopran und Tenöre. Meldungen an den Chormeister, Herrn Werner Sander, Hörschenstraße 46, Telephon 399.80 oder schriftlich an das Sekretariat des J. M. V., Dblauer Straße 87.



#### Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Geschäftsstelle: Gartenstraße 34. Telephon 57208.

Lernhalle, Neue Gasse 16. Telephon 57594.

Tennisplätze: Hardenbergstraße, Telephon 81024.

Sportplatz, Trentinstraße 61.

1. Es hat sich als dringend notwendig erwiesen, die Zeit der Abreise und der Besprechungen abzuändern. Das Büro ist geöffnet von Montag bis Freitag von 9—16 Uhr. Sprechstunden von 11—13 und von 14.30—16 Uhr. Zu anderen Zeiten nur nach vorheriger telefonischer Anmeldung, insbesondere für auswärtige Mitglieder. Wir bitten dringend alle Kameraden, Kriegsspieler, Sportmitglieder usw. diese Zeiten pünktlich einzuhalten, da nur so eine ordnungsgemäße Erledigung bei der Ueberlieferung des Büros gewährleistet ist.

2. Es ist geplant, Ende Juli einen Dampferausflug zu unternehmen. Nachrichten werden noch rechtzeitig ergehen.

3. Verurteilten-Abschied. Die Frist zum Einreichen des Antrages auf Erteilung der Berechtigung zum Zuzug des Verurteilten-Abschieds läuft im Dezember d. J. ab.

4. Immer wieder bitten wir, uns Adressenänderungen rechtzeitig bekanntzugeben.

## Schlesische Bezirksgruppe des „Reichsverbandes israelitischer Schwerhöriger (RiSh) C. V.“

Zur letzten Monatsversammlung wurde den Schwerhörigen ein besonderer Besuch zuteil durch eine musikalische Unterhaltung, die die Völkler mit ihrer großen und kultivierten Sopranstimme, Rudolf Sauer mit Violoncellen und Selma Wolf-Schönbach mit ihrer bewährten Klavierbegleitung boten.

Zur nächsten Monatsversammlung am Dienstag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, im Gemeindepalast 2, Schweibitzer Stadtgraben 28, wird Herr Helene Stern über die Mittelmeerreise an Hand von Photos plaudern. Im August fällt die Monatsversammlung aus.

## Gezetz-Club

Im Juli fallen die Veranstaltungen aus.

# DIE JÜDISCHE SPORTBEWEGUNG

## Makkabi-Sportfest in Hindenburg O.-S.

Am Sonntag, den 5. Juli, findet in Hindenburg O.S. ein israelitisches Sportfest, offen für alle Makkabi-Vereine in Schlesien, statt. Die Auszeichnungen sind in der Makkabi-Zeitung, S. 10, Nr. 10, einzusehen. Meldungen sind bis spätestens den 2. Juli an Fußballsportwart Heinz Neftan, Matthiasstraße 49 zu richten. Im Hand- und Fußball trifft der Bar Kochba, Breslau auf die Auswahlmannschaften des Makkabi in Dörschleben.

## Sportgruppe Breslau

### des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

1. Das Kleinkinderturnen findet jetzt jeden Mittwoch von 15–16 Uhr statt.
2. Das Knabenturnen findet von jetzt ab jeden Dienstag von 17–19 Uhr auf dem Sportplatz und jeden Freitag von 16.45 bis 18.45 Uhr in der Halle Neue Straße 16 statt.
3. Kinderportspiel am Sonntag, den 5. Juli auf dem Sportplatz. Alles Nähere und Beschreibung in der Turnhalle.

Die Leichtathletikabteilung des R. J. F. Breslau eröffnete am 21. mit den Auscheidungswettkämpfen für die Reichsmannschaft der Saison. Die Wettbewerbe, die unter sehr heißen Witterungsverhältnissen vor sich gingen, brachten verhältnismäßig noch 3. T. recht annehmbare Leistungen. So lief Olshinsky die 100 Meter in 17 Sek. und David legte über 1500 Meter in 4:56 7/8 Min. Am Hochsprung erreichte Schwent 1.63 Mtr., während Preis erwartungsgemäß das Sprungvermögen mit 46.45 Meter an sich brachte.

## Vorwunde um die Mannschaftsmisshandlung des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten im Tennis

Im Vordernbeispiel um die R.J.F.-Mannschaftsmisshandlung im Tennis (Wolfgang Kaufmann-Pöfel) traf am 21. 6. in Seuthen die 1. Herrenmannschaft des R.J.F. Breslau als Bezirksbesitzer von Niederschlesien auf die Tennisabteilung von „Schild-Deutzen als Bezirksbesitzer von Oberschlesien und blieb mit der Mannschaft Bodländer, Ahner, Stein, Brautthal, Juliusberger, Breitbarth und Delsner nach sehr lehrreicher Kampft mit 5:4 Punkten, 13:9 Sätzen und 109:97 Spielen siegreich. Überberraschend waren die Preisfahrmiederlagen von Ahner gegen Zermann und Stein gegen Grünauer sowie der Zwischensieg von Ahner-Juliusberger gegen die Deutheuer Zermann-Guttmann. Durch den Sieg in Seuthen gelangte die Breslauer Mannschaft in die Endrunde, die sie am 5. 7. auf eigenen Plätzen gegen Rot-Weiß-Weiß ausgetragen wird. — Ergebnisse (Breslau zuerst genannt): Einzel: Bodländer—Guttmann 6:3, 6:4. Ahner—Zermann 8:10,

## Jüd.-Nat. Jugend Hezlia (Betar) Ken Breslau

In der Marktschule des Betar in Aiga können 3. A. fürp. für das Gesamtstudium absolut geeignete jüdische Zauberkunde aus Teutland aufgenommen werden. Es erfolgt praktische Ausbildung in allen Epochen der Hezliafahrt auf dem Schulhof „Theodor Herzl“, einem 830 Z. großen Dreimalteiler ohne Motor, der zugleich der Handelsfahrt im baltischen Meere dient. Der erwerbsfähige monatliche Aufschub beträgt 25 Satz. — 20 M. Anträgen an Hugo Gohn, Breslau 21, Nordstraße 40. Telefon 805 66. — Unsere offenen Gruppenabende finden jetzt jeden Donnerstag um 20.15 Uhr im Jugendheim statt.

## Tankstelle Klosterstr. 80 Fritz Hulschinsky

OLEX · LEUNA, alle Markenöle, Fette etc. · Lieferungen auch frei Haus

- 6:3, 1:6. Stein—Grünauer 6:3, 0:6, 2:6. Breitbarth—Nothmann 4:3, 3:6. Braunthal—Koenigstein 6:3, 6:8, 6:3. Elsner—Dr. Joseph 6:1, 6:2. — Doppel: Bodländer—Stein—Grünauer—Dr. Joseph 6:1, 6:2. Ahner—Juliusberger—Zermann—Guttmann 7:5, 6:0. Braunthal—Elsner—Nothmann—Koenigstein 7:5, 5:7, 2:6.

## Fußball-Gesellschaftspleie

Am 21. 6. fanden sich auf dem Platz des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten die Alten-Herren-Mannschaften der Sportgruppe Breslau des R.J.F. und des Bar Kochba in einem ausgeglichenen Fußballkampf gegenüber, den Bar Kochba nach verlängerter Halbzeit mit 2:1 für sich entscheiden konnte. Die Bar Kochba-Spieler waren die schnelleren, die R.J.F.-Mannschaft bestand wohl durchschnittlich aus älteren Jahrgängen.

## Hausbesitzer und Wohnungsinhaber! Denkt an die Architekten!

Am 14. 6. hatte die 2. Fußballmannschaft des R.J.F. die gleiche des R.J.F.-Weiß zu Gast und blieb sicher mit 6:1 siegreich. Bis zur Pause konnten die gut zusammen spielenden Breslauer bereits eine 5:0 Führung erzielen, zumal der gegnerische Torwart für eine große Schwäche erlitt. Nach dem Zwischenruf Breslau mit drei Spielern der dritten Mannschaft und kam nur noch zu einem weiteren Tor, während Weiss wenigstens den Ehrentreffer erzielen konnte.

## SCHLUSS DER ANZEIGENNAHME

i. d. nächste Nummer (13) Mittwoch, den 8. Juli 1936

## REDAKTIONSSCHLUSS:

Montag, den 6. Juli 1936

## Jüdischer Schwimmverein Breslau C. V.

Geschäftsstelle: S. Mimenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89. — Schwimmabende: Jeden Donnerstag 20 bis 21 Uhr in beiden Hallen des Hallenschwimmbades.

1. Die Quartalspreise werden jetzt ausgesetzt; ohne neue Karten kein Zutritt ins Hallenbad. Wir bitten daher alle noch besitzenden Nachzügler zu begleichen.
2. Wir bitten unter Ausbesserungen betr. Was Hamaffa genau zu beachten und schnellstens zu beantworten.
3. Das nächste Oberwasser zwischen dem schwimmenden Bootshaus „Friedrichstraße“ und der Ueberrück der Neubauschwimmhalle nach dem Gemeindepalast über den Seethalweg zum perisäulischen Zauberkunde des Gebäudes wird gegeben. Straßenbahnverbindung: Endstation der Linien 1 und 11.

# Offenstellen, in denen man sich wooffühlt!

## Hotel Adler · Breslau

Gartenstraße 99  
(direkt am Hauptbahnhof)  
Großzügiges Spiel-Restaurant  
Solides Preis-Leistungs-Verhältnis

## Bürger-Bräu-Stübel

Kleine  
Groschengasse 10-11

## Café Jahrig

Club- u. Gesellschaftszimmer  
mit Flügel.

Die ruhige schöne  
Terrasse

Mittag- u. Abendessen von 70 Pf. an.  
Telefon 551 70.

## Engelhardt-Bräu

Georg Kaminski  
Neue Schweidnitzer  
Straße 7-8 Telefon 37 427

## fränkische Weinstuben

Früher Haring  
Messergasse 28  
Der gemütliche Betrieb

## Haase-Quelle

Neiser Wilhelmstr. 13

## Konditor Jauernick

Behnckeustraße 14 zw. Hindenburgplatz  
u. Lud. Kranken. Spezialität: Plankuchen. Schokoladen-, Kekse aller Firmen. Bohnenkaffee Tasse 25 Pf.

## Denkt an die Blaue Beitragskarte für Kiste und Aufbau

## Restaurant Glogowski

Schweidnitzer Stadtgraben 9, L.  
Die behagliche Gaststätte  
Unter Aufsicht des Rabbinats  
Telefon 262 67

## Josel Nothmann (vorn. Schall)

Ab 16. Mai täglich:  
Cassino der bekannten Berliner  
Jazz- Pianistin, Fr. Lotte Katz.





Aus rastloser Tätigkeit heraus verschied heute nach kurzem schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Apothekenbesitzer

## Dr. Alfred Mautner

im 68. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen  
Helene Mautner geb. Falk

Breslau, Berlin, Nordhausen, den 18. Juni 1936  
Friedrich-Wilhelm-Str. 10

Da es mir nicht möglich ist, für die vielen Beweise herzlichster und aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes

## Ignatz Walsch

zu danken, bitte ich alle, meinen tief empfundenen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Breslau, den 20. Juni 1936.

Franziska Walsch geb. Türk

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

## Wolf Born

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus.  
Breslau, im Juni 1936.

Die Hinterbliebenen.

Käte Chemowitz

Max Marcuse

danken herzlichst für die Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters.  
Breslau, im Juni 1936

Tankstellen und Garagen  
Jadowstra. 58, an der Kien-Weiß-Str. (im Jäh)

Meine Praxis befindet sich ab 2. Juli 36

Kaiser-Wilhelm-Str. 76

(Ecke Augustastr., Molleapothek)

## Dr. Kurt Oelsner

Zahnarzt

Neue Telefon-Nr. 324 44

Zurück

Dr. A. Pincsohn

Frauenarzt

Königsplatz 7a (Autohaltestelle)

Tel. 577 23 11-12, 41-6

Dr. Marcuse

Baderzt

Bad Kudowa

## Lotte Cohn

Ausführung einfacher u. eleganter

Damen- und Kinder-Garderobe

Breslau 13

Viktoriastraße 114, I.

Telefon 306 20.

Stempel u. Schilder aller Art

jetzt: Nikolai-Graben 19

Fernsprecher 20926

Für 1 Mark

1 Anzug od. Paletot

keibetzt u. genau

Reparaturen

ausgeführt

Rapid

in der Ecke

Höfchenstr. 94, ptr.

Tel. 339 46

Abhol. u. Liefc. frei

## Glaser-

Arbeiten

Bau- und Kunst-Glaseri

Lohrstr. 10

Tel. 630 57

Höfchenstr. 90

Vereinshaus - Kürassierstraße 15

Sonnabend, d. 4. Juli, abds. 8: Uhr

im großen Saal

Letzte Veranstaltung in dieser Saison

## Sommernachtsball

Kapelle Strietzel - Brandt - Heymann

Damenpensionen - Prämierungen

Um zahlreichen Besuch bitten

A. Wiener, Tel. 327 62

Tischbestellung erbeten!

... und abends

die entzückende

Tanzbar

am Tautenplatz:

Zum Tanz auf 2 Höfen

spielen Kurt Brauner

Walter Obermüt

bek. Refrain-Sänger

Hans Zimmer, der

Charlott

Dasen-

Zimmer

in Berlin wohnen Sie

preiswert und gut

Leer und

mobiliert.

## Pension Ilse

Kurfürstendamm 70, I u. II

nabe Bahnhof Zoo u. Charlottenburg

Nur sehr eleganter Komfort-Zimmer.

Fernruf:

Chocapen

Zimmer

J 6 Bleibtreu 0992

Best Ver-

pflichtung

auch Dini

Auswanderer!

Wegest nicht die

Doppel-Faustsch

mifunehmen, - mit

wenig Handgriffen in

2 Sekunden Zeit

zu verewandeln

Spezialhaus Möbelwerkstatt

mit eigener Werkstatt

Sesselhaus J. Günzburger

Breslau, Schweidnitzer-Str. 50

Sonnabend, den 4. Juli, 20<sup>30</sup> Uhr

im großen Saal der Lessingloge

## Gedächtnisfeier

für

## JULIUS BRODNITZ

Redner:

Dr. Alfred Hirschberg-Berlin

Mitwirkende:

Trude Neustadt (Behr), Gesang, Erich Schaffer, Flügel

Dr. Kurt Tintner, Charlotte Taubenschlag,

Elfr. Breslauer, Hans Simon (Streichquartett)

Alle Mitglieder der Synagogen-Gemeinde sind eingeladen.

Centralverein.

## Pensionat

für junge Mädchen und Schüler

eröffnet im September in PRAG

Dr. Oskar Proskauer (früher Berlin)

Nachhilfe in allen Schulfächern. Musik, gesell. Haus. Gewissen-

hafte Betreuung. Möglichkeit geboten zum Besuch von englischen

und französischen Instituten mit Abschlussprüfung an der Universität,

Hauswirtschafts-Kochschulen, Deutsche Gymnasien, Universität,

Handelsschule u. Hochschule, Musikakademie, Techn. Hochschule,

Schul-u. Semesterbeginn: im September

Auskunft bei Frau Elly Proskauer, Berlin-Charlottenburg, Mommsenstr. 21

oder Dr. Salisch, Breslau, Gartenstraße 40

Reinerz

Kurpension

Margaretha

Artzt i. H. Tel. 272

Alle Sämereien für

Garten und Balkon

Auerbach & Co.

Namenhandlung

Gartenstr. 6, a. Sonnenpl.

Keine jüdische

Familie

in Breslau

ohne das

Breslauer Jüd.

Gemeindeblatt!

Logier- u. Kurhaus „Pelikan“

Teplitz-Schönau, Badegasse 3, C. S. R.

Telef. 941 VI. Gegenüber dem Stadtbau - unter

schönem jüd. Leitung - 18 sauber u. modern vorgericht.

Zimmer mit Heiß-Wasser, Bad, W. C., Annehm.

Außerhalb, hält sich Touristen u. Kuristen zu zeit-

gemäßen Preisen empfohlen. Inh.: Adolf Baumgarten

Geschäftsführung: Martin Berliner und Frau.

Privatklinik u. Sanatorium

Lewaldsche

Kuranstalt

Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Nerven-

und innerlich Kranke

sowie Rekonvaleszenten

Leitender Arzt:

Prof. Dr. Berliner

Lebhart i. Psychiatrie u. Nervenkrankh.

Mäßige Pauschalpreise

Tel. Obernigk 301

Ruth Rosenberg-Cohn

Korsetts-Büstenhalter

Maßanfertigung - Änderung

Wäscherei

Breslau

Kronprinzenstr. 77, II

Fernruf 80221

Die richtige Einkaufsquelle

für Ihren Bedarf an

Konfektionen / Erfrischungen / Schokoladen

— Reise-Geschenken —

ist die

Fassbender-Niederlage Blüthenplatz 3

Inhab. Elise Laufer / Anruf 604 91

Prompt Versand von Auslandspaketen

Beamtentel.: Für den telefonischen Zeit: Wladimir Weinstock, Wladimir: Eliegarth Schatz, Verlag: G. Schatz, sämtlich in Breslau.

Verlag: Dr. Salisch, Gartenstraße 40, I. B. 1936, 8553 791, 1. St. gültig 1936/37